38. Jahrgang. Donnerstag, 11. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21294. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“** 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

**Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.**

Telegramme.

Proteste gegen die Umsturzvorlage.

Berlin, 11. April. Der Reichstagsabgeordnete **Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath** (Hospitant bei den Nationalliberalen) veröffentlicht in der „Deutschen Revue“ einen Artikel über die Umsturzvorlage, deren Gefahren er in lebhaften Farben schildert. Er bedauert, daß sich die Agitation gegen die Vorlage, ausgenommen von Seiten der Socialdemokraten, bisher so zersplittert hat und fordert zu einem allgemeinen Protest gegen dieselbe auf. Es handle sich nicht um eine Parteifrage, hierbei seien vielmehr alle politischen Parteien interessirt. Schwer räche sich jetzt die Zerfahrenheit, Uneinigkeit und Schwäche des Liberalismus in Deutschland. Es gäbe keine große geschlossene Partei im gegenwärtigen Augenblick im Reichstage, die im Stande sei, den Herrschergelüsten des Centrums wirksam entgegenzutreten.

Der Artikel schließt mit der Aufforderung, Ende April eine große Versammlung nach Berlin zu berufen und zu derselben von überall besonders gewählte Vertreter des Bürgerthums, gleichviel aus welcher Partei, Vertreter der Universität und Presse zu entsenden zu einem gemeinsamen Protest gegen die Umsturzvorlage oder, wenn dies unausführbar ist, sollen in den einzelnen Wahlkreisen Protestversammlungen stattfinden, in welchen die Vertreter des betreffenden Wahlkreises Auskunft zu geben haben über ihre Stellung zur Vorlage. Das deutsche Volk stehe vor einer ernsten Gefahr und ernsten Entscheidung. Jedes Volk habe die Gesetze, die es verdiene, wenn es nicht rechtzeitig wachsam und umsichtig und thätig gewesen sei.

— Der **Graf von Flandern** und der **Prinz Albert** werden der Taufe der neugeborenen Prinzessin von Hohenzollern **in Potsdam** beiwohnen. Der **Kaiser** hat ebenfalls eine Pathenstelle übernommen.

— Der frühere Oberbürgermeister von Königsberg, welcher dort freiwillig von seinem Posten zurücktrat, Geh. Ober-Regierungsrath a. D. **Kieschke** ist gestorben. Kieschke war auch längere Zeit Vertreter Königsbergs im Abgeordnetenhause.

— Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus **Petersburg** gemeldet, daß das Ministerium ein Circular erlassen habe, durch welches den **Juden** nicht bloß die Ansiedlung in den drei Gouvernements **Don,** Kuban und Twer verboten ist, sondern sie auch nicht nach diesen Gebieten reisen dürfen zur Benutzung der Mineralwässer zur Heilung von Krankheiten.

Hannover, 11. April. An den Vorstand des niedersächsischen **Canalvereins** in Hannover ist auf das Huldigungstelegramm an den **Kaiser** eine Antwort ergangen, worin der Kaiser sagt, er würde sich von ganzem Herzen freuen, wenn sich die Hoffnungen des Vereins bald erfüllen würden.

Köln, 11. April. Der nationalliberale Verein in Köln hat beschlossen, die gesammte nationalliberale Partei Deutschlands zu einem gemeinsamen lauten Protest gegen die Beschlüsse der Umsturzcommission aufzurufen und spricht die Hoffnung aus, daß alle nicht reactionären Parteien sich diesem Protest anschließen werden.

Straßburg, 11. April. Das Pariser antisemitische Blatt **„Libre parole“** ist in ganz Elsaß-Lothringen verboten worden.

Wien, 11. April. Siebzig Steiermärker aus Graz werden sich zur **Huldigung des Fürsten Bismarck** nach Friedrichsruh begeben und am Ostersonntag vor Bismarck in steierischer Tracht erscheinen.

Wien, 11. April. Ein Verbot betreffend die **Einfuhr von Rindvieh** wegen Lungenseuche ist erlassen für die Regierungsbezirke Posen, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim und Aachen, ferner für die Kreishauptmannschaft Zwickau, das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Anhalt.

Wien, 11. April. Der Belgrader „Videlo“ meldet aus Uschitza, daß der Präsident des Ausschusses der Fortschrittspartei von einem gedungenen Heiducken **erschossen** worden ist. Der That werden politische Motive zu Grunde gelegt.

Pest, 11. April. Eine Gruppe junger Leute brachte gestern Hurrahrufe auf den Journalisten Szeles aus, der des **Attentates gegen das Hentzi-Denkmal** beschuldigt ist, und auf seinen Rechtsfreund Tapats. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und verhafte fünf derselben.

Tapolcza, 11. April. Bei der Reichstagswahl ist **Franz Kossuth** mit 1103 Stimmen **gewählt** worden. Der liberale Candidat Voeroes erhielt nur 363 Stimmen.

Paris, 11. April. Der socialistische **Deputirte Mirman** erschien gestern als Soldat zum ersten Male in der Kammer; er ergriff zwar nicht das Wort, stimmte aber mit ab.

Petersburg, 11. April. Ueber zwischen dem Präsidenten des Ministercomités **Bunge** und dem Oberprocurator des Heiligen Synod **Pobjedonoszew** bestehende **Differenzen** wird gemeldet: In der vor ca. 30 Jahren gegründeten ökonomischen Gesellschaft war Bunge Vorsitzender des Comités zur Besserung der Volksbildung. Pobjedonoszew behauptete nun im Ministerrath, das Comité habe einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt und müsse unter die Controle des Heiligen Synod oder des Ministeriums für Volksaufklärung gestellt werden. Bunge trat diesen Ausführungen entgegen und erklärte, das Comité habe im Gegentheil höchst segensreich gewirkt. Am Schluß seiner Rede gingen alle Anwesenden auf Bunge zu und schüttelten ihm die Hand.

Petersburg, 11. April. Mehrere **Kriegsschiffe** sind gestern **nach den chinesischen Gewässern** abgegangen.

Petersburg, 11. April. Die **Kaiserin** empfing gestern in Privataudienz den bisherigen deutschen Botschafter **General v. Werder** vor seiner Abreise, die am Dienstag erfolgt, und lud ihn ein, im Sommer nach Zarkoje-Selo zum Besuch zu kommen. Die Großfürsten Wladimir und Alexis veranstalteten zu Ehren des Scheidenden ein Festessen. Der kaiserliche Yachtclub veranstaltete ebenfalls ein Abschiedsfest, dem auch Fürst Lobanow und die meisten Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten.

Buenos-Ayres, 11. April. Die Nachricht, daß **zwischen Argentinien und Chile Schwierigkeiten** beständen, wird officiell in Abrede gestellt.

Washington, 11. April. Das Ackerbaudepartement beziffert vom 1. d. den Ertrag von **Winterweizen** auf 81,4 Proc. (gegenüber 86,7 Proc. im Vorjahre). Die Abnahme ist verursacht durch die ungünstige Witterung im letzten Herbst und die jetzige Trockenheit. **Roggen** beziffert das Bureau auf 87 Proc. (gegen 97,4 Proc. im Vorjahre).

Wetterzeichen in Serbien.

Belgrad, 11. April. Die einstweilige Beurlaubung des **Prinzen Karagiorgewic** durch den Zaren vom russischen Militärdienst hat in den hiesigen Hofkreisen große Bestürzung hervorgerufen. Man glaubt, der Prinz habe diesen Schritt angesichts der drohenden Lage gethan, um eine größere Freiheit des Auftretens zu erlangen und er wolle, weil er von der Prätendentenfamilie als Kronprätendent bezeichnet sei, sich an die Spitze der antidynastischen Bewegung stellen. Die Sache wird für um so gefährlicher gehalten, als der Prinz über sehr bedeutende Geldmittel verfügt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. April.

Bis in den Juli hinein!

so rechnen vorsichtige, mit den parlamentarischen Verhältnissen vertraute Leute, würden sich in diesem Jahre die Sessionen des Landtages und Reichstages hinschleppen. Zolltarifnovelle, Umsturzgesetz, Spiritusgesetz, Justizreform, Börsenreform, Gewerbenovelle, unlauterer Wettbewerb, schon das allein giebt soviel zu thun, daß an einen Schluß des Reichstages vor Pfingsten auch nicht entfernt zu denken ist. Dieser vielgeschmähte Reichstag wird in Bezug auf gesetzgeberische Fruchtbarkeit seine Vorgänger sogar in den Schatten stellen. Leider! es giebt gewiß viele im Lande, welche mit uns ausrufen möchten: Halt ein mit deinem Segen! Dabei ist ein Zuckersteuergesetz, mit welchem man doch nicht so schnell zu Stande zu kommen scheint, als man anfangs annahm, noch gar nicht in Rechnung gezogen. Man wird sich wahrscheinlich mit einem Nothgesetz, welches zunächst das Gesetz von 1891 aufhebt, begnügen.

Im Landtag wird das Stempelsteuergesetz noch viel Arbeit machen. Nach der „Kreuz-Ztg.“ scheint jetzt auch festzustehen, daß die Regierung ein **preußisches Vereinsgesetz** und zwar zunächst in das Herrenhaus einbringen wird. Man will damit wenigstens für Preußen erreichen, was man für das Reich mit dem jetzigen Reichstag nicht durchzusetzen glaubt. Das preußische Vereins- und Versammlungsgesetz oder, wie es officiell heißt, das Gesetz über die Verhütung eines die gesetzliche Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts, datirt vom 11. März 1850, also aus der Blüthezeit der preußischen Reaction. Eine Umgestaltung dieses Gesetzes ist allerdings ein Bedürfniß. Die Frage, welche Vereine als politische anzusehen sind, und deshalb den in § 8 des Gesetzes vorgeschriebenen Beschränkungen unterliegen, ist vielfach streitig geworden; namentlich mit Rücksicht darauf, ob die Erörterung wirthschaftspolitischer Fragen z. B. in landwirthschaftlichen Vereinen den politischen Charakter des Vereins begründet. Auf „Verbesserungen“ des bestehenden Gesetzes ist es indessen schwerlich abgesehen. Wenn bisher von einer Novelle zu dem Gesetz von 1850 die Rede war, so ging die Absicht dahin, nach dem Vorgange der bestehenden sächsischen und bairischen Gesetzgebung die Vollmachten der Polizeibehörden dahin zu erweitern, daß Versammlungen, von denen sie eine Störung des öffentlichen Friedens befürchteten, im Voraus verboten werden können, die Theilnahme jugendlicher Personen an den Versammlungen und Vereinen auszuschließen etc. Die „Reform“ liefe demnach auf eine Ergänzung des Umsturzgesetzes hinaus, wofür im Landtag, wo die Conservativen allein die Majorität haben, die besten Chancen vorhanden sind.

Kurzum, parlamentarische Arbeit wird es noch in Hülle und Fülle geben. Ob sie dem Lande zur Befriedigung gereichen werde, ist eine andere Frage.

Volle Klarheit über gewisse Pläne!

Die Erklärung, welche **Graf Mirbach** „ohne Auftrag und lediglich in persönlicher Verantwortung“ bei der Etatsdebatte im Herrenhause am 28. März abgegeben hat, lautet, wie wir den versuchten Vertuschungen gegenüber nochmals hervorheben wollen, nach dem stenographischen Bericht also:

> „In allen ländlichen Kreisen und weit über diese hinaus würde es mit Jubel begrüßt werden, wenn die verbündeten Fürsten sich dazu entschlössen, **einen neuen Reichstag auf der Basis eines neuen Wahlrechts** in's Leben treten zu lassen, und **zwar unverzüglich.** Die zu lösende Aufgabe ist schwierig; aber auf keinem Gebiete wäre das Wort „zu spät!“

Feuilleton.

Astronomisches.

I. **In** nicht wenigen Tagesblättern war jüngst zu lesen, „daß das Jahr 1895 vom astronomischen sowohl wie vom religiösen Gesichtspunkte aus ein bemerkenswerthes insofern sei, als am Charfreitag (12. April) die Gestirne, die um die Sonne gravitiren, genau die Position hätten, die sie am Firmament an dem Tage eingenommen, an dem Christus am Kreuze starb. Es sei dies das erste Mal sei 1862 Jahren.“ Diese Behauptung ist nicht ganz richtig. Wenn die Planeten vor 1862 Jahren am 12. April dieselbe Stellung gehabt, die sie am 12. April 1895 einnehmen werden, so ist damit nicht gesagt, daß der erstgenannte Termin auch der Tag der Kreuzigung Christi gewesen. Denn daß Christus am 12. April vor 1862 Jahren, d. h. am 12 April des Jahres 33 nach unserer Zeitrechnung den Kreuzestod erlitten, trifft durchaus nicht zu. Es ist zweifellos, daß der Heiland spätestens im Jahre 750, wenn nicht schon im Jahre 749, keineswegs aber erst im Jahre 754 nach Gründung der Stadt Rom geboren worden und daß er in demjenigen Jahre, auf das erst ein Dionysius Exiguus (im 6. Jahrhundert) das erste Jahr der christlichen Zeitrechnung verlegt und ein Beda Venerabilis diese Aera Dionysiana allgemeiner bekannt gegeben, endlich ein Pipin und Karl der Große letztere zuerst in öffentlichen Verhandlungen gebraucht, wenigstens 4, vielleicht schon 5 Jahre alt war. In seinem 33. Lebensjahre aber wurde Jesus gekreuzigt. Da er nun 4 oder 5 Jahre vor dem Jahre 1 nach unserer Zeitrechnung geboren wurde, so muß er auch den Tod im Jahre 29, beziehentlich im Jahre 28 nach letzterer erlitten haben. Die Stellung der Planeten am 12. April 1895 würde also dieselbe sein wie am 12. April des Jahres (1895 — 1862 =) 33, wo mithin schon 4, wenn nicht 5 Jahre seit dem Kreuzestode des Erlösers vergangen waren.

II. **Prächtige Constellationen** finden in den Nächten vom 25. bis 29. April statt. Am Spätabend des 25., ganz besonders am 26., früh 3 Uhr, nähern sich die beiden Planeten Mars und Jupiter, die uns so lange mit ihrem Glanze erfreut haben, scheinbar bis zu 1 Grad 27 Minuten Entfernung, d. h. sie sind scheinbar nicht ganz 1½ Grad von einander entfernt. Da für den Parallel von Danzig beide Planeten bald nach Mitternacht untergehen, so empfiehlt es sich diese Constellation noch am Spätabend des 25. zu beobachten. Der röthliche Mars steht nördlich von dem viel helleren Jupiter. — Am 27. April Abends ist die schmale Mondsichel in der Nähe der Venus. Um 11 Uhr Abends steht jene dieser am nächsten. Wegen des frühen Unterganges des Mondes beobachte man diese Constellation schon bald nach 9, spätestens um 10 Uhr Abends. — Am 29. April endlich tritt der Mond zu Mars und Jupiter, die allerdings schon wieder weiter von einander stehen, als dies am 25. und 26. der Fall ist. Die drei Himmelskörper gehen zwar nicht gleichzeitig, aber immerhin sehr bald nach einander zur Rüste. Venus zieht sich an diesem Abend schon kurz vor 11 Uhr zurück.

Dr. R.

Letztes Symphonie-Concert.

Die Reihe der verdienstvollen Symphonie-Concerte des Herrn Georg **Schumann** schloß gestern mit dem fünften Concert, welches mit der genialen Ouverture zu „König Richard III.“ von Volkmann eröffnet wurde, die hier bisher noch nicht aufgeführt war; den Beschluß machte die Tannhäuser-Ouverture von R. Wagner. Referent vermochte nur dem classischen Mitteltheile des Programms beizuwohnen, der Beethovens Pastoral-Symphonie und die große D-dur-Suite von Bach brachte. (Introduction, Air, Gavotte I. und II., Bourrée, Gigue). Mehr als die anderen Symphonien Beethovens gehört die sechste den Empfindungen des Jahrzehnts an, in welchem sie entstanden ist, weniger als in den anderen herrscht in ihr das Princip der Form; sie ist das Prototyp der Orchesterfantasie mit einem hinzuzudenkenden, außerhalb des Werkes selbst liegenden, dem Zuhörer äußerlich mitgetheilten Süjet. Namentlich bis zu dem Gewitterschlage ist jene Bedingtheit durch die Vorstellungen einer Zeit fühlbar, die die Empfindungen der Landleute mit denen des vornehmen Städters verwechselte, wenn er auf's Land ging oder bei Gartenfesten sich in ländlichen Costümen gefiel. Interessant, recht beethovenisch wird die Symphonie doch erst, wo es schlecht Wetter wird, und auch der blaue Himmel nach dem Sturm ist echt. Statt aller hyperästhetischen Betrachtungen über das, was Beethoven ganz besonders Reformatorisches und Neues mit dieser Symphonie gewollt und gethan habe, ist es besser, sich ihre Schwächen einzugestehen, die es doch nicht hindern, daß man sie gern wieder hört. Vielleicht war der Dirigent in den ersten Sätzen auch etwas zu enthaltsam in der Farbengebung, um den Gegensatz zu erhöhen, und verstärkte damit unabsichtlich den Eindruck der größeren Vergänglichkeit der ersten Sätze. Die rhythmischen Feinheiten, durch welche der Componist das Naturalistische in der directen Nachahmung von Naturlauten aufzuwiegen gedachte, brachte der Dirigent sorgfältigst zur Geltung, und das Gewitter ließ bei aller Klarheit in den Details nichts an stürmischer Lebendigkeit zu wünschen übrig; ebenso übte der letzte Satz die ihm eigene poetische Wirkung aus. — In dem Vortrag der D-dur-Suite kamen der Bach'sche, Ordnung predigende Feuereifer des ersten Satzes, die Weihe der Geigenarie, die reine Freudigkeit der folgenden Tanzstücke ihrem eingeborenen Geiste nach zum Ausdruck, wobei das Verdienst des Prim- resp. Sologeigers Hrn. **Davidsohn** als wesentlich hervorzuheben ist, der seinen Bach mit sichtlicher Herzenslust spielte; in der Arie tiefandachtsvoll und in den anderen Sätzen straff und freudig. Einen stärkeren Sprung konnte das Programm nicht machen, als von Bach zur Tannhäuser-Ouverture. Bei Bach ist das religiöse Element unvorsätzlich thätig, und nicht nur aus der Arie sondern auch in den heiteren, die Freude verklärenden und den strengen Partien thätig; bei Wagner, wenn wir aufrichtig sein wollen, dient das religiöse Element im Wege des Raffinements dazu, das sinnliche desto interessanter zu machen und zuletzt ihm noch den Schein des Uebersinnlichen zu leihen. Die Möglichkeit einer so kaleidoskopischen Aufeinanderfolge ist allein Beweis genug, daß die Kunst jetzt nur noch ein Spiel auf der Oberfläche der Gesellschaft ist, und keinerlei Wurzel in einem Volk- oder Gemeindebewußtsein mehr hat. — Das Publikum verließ das Concert in hoher Befriedigung, und Herr Schumann kann mit Genugthuung auf seine musikalische Campagne zurückblicken, der er demnächst mit der Matthäus-Passion und dem Brahms'schen Requiem noch den würdigen Abschluß geben wird.

Dr. C. Fuchs.

Kunstausstellung im Stadtmuseum.

Neuer Zuwachs an Kunstwerken hat abermals ein theilweises Umhängen der Bilder nothwendig gemacht. Adolf Männchen hat zwei neue Aquarelle geliefert, „Schattiger Weg“ und ein größeres Bild „Der Mord an geweihter Stätte“. In einer gewölbten Kapelle ist der Priester erschlagen worden, entseelt liegt er auf den Steinfliesen, der Mörder entkommt durch die Thür. Die Meisterschaft in der Behandlung der Aquarelltechnik, die bei der Besprechung anderer Bilder Männchens von anderer Seite gerühmt worden ist, tritt auch bei den oben genannten Werken auf das glänzendste hervor. Die Feinheit in der Behandlung der Einzelheiten, das harmonisch Abgestimmte, das in den Bildern dem Beschauer entgegentritt, ist von ganz besonderem Werth. Hier wird das Grausige der That durch die Großartigkeit des Gewölbes und des Gemäuers auf den richtigen Ton gestimmt, dort hebt das intim Lauschige, das den Grundton des Bildes kennzeichnet, den Stoff eines rein impressionistisch aufgefaßten Naturausschnittes zur Höhe eines bleibenden Kunstwerkes. Männchens Bilder wirken unmittelbar, weil sie nichts Gewolltes, nichts Gemachtes an sich haben, sie sind so, weil sie so sein müssen.

Ein drittes Bild des Künstlers, ein männliches Porträt, ist leider so schnell wieder von der Aus-

verhängnißvoller, wie hier. Es würde gleichbedeutend sein mit dem Intrümmergehen des deutschen Reichs. Ich erlaubte mir vorhin zu bemerken: die Aufgabe sei nicht leicht zu lösen. Alexander der Große stand auch vor einer schweren Aufgabe und löste sie sehr schnell. Meine Herren, wir wollen noch nicht verzagen. Ich halte die Situation für eine sehr ernste, für mich ist sie fast noch bedenklicher als die politische Perspective, die Perspective in die wirthschaftliche Zukunft und zwar nicht bloß der Landwirthschaft. Ich richte an das k. preuß. Staatsministerium die dringende Bitte, es möge die Gefahren der wirthschaftlichen und politischen Situation nicht unterschätzen, sondern alle Kraft daran setzen, daß glückliche Lösungen gefunden werden!"

In der Sitzung vom 30. März bemerkte hierzu **Graf Frankenberg:**

„Der Herr Graf v. Mirbach hat seine Rede neulich mit einem Satze geschlossen, der mich betrübt hat. Er hat Alexander den Großen angerufen, der mit dem Schwert den gordischen Knoten durchhauen hat, den er nicht lösen konnte, und hat hierbei auf den Reichstag angespielt. M. H., so weit, hoffe ich, sind wir doch noch nicht bei uns im Lande, daß an solche Mittel appellirt werden müßte. Wir feiern in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum der Entstehung des deutschen Reiches. Ich hoffe doch, daß dadurch die patriotische Flamme in den deutschen Herzen so angefacht werden kann, daß wir über das Elend des heutigen Reichstages, der hoffentlich nur noch kurze Zeit zusammenbleiben wird, hinwegkommen, daß wir dann Neuwahlen bekommen werden, die wieder einen deutschen, wahrhaft deutschen Reichstag hier nach Berlin senden — und mit diesem wird dann verhandelt werden können, um **ein anderes Wahlgesetz für das deutsche Reich** zu bekommen. Denn mit diesem jetzt geltenden können wir nicht bestehen."

Darauf erklärte Graf **Mirbach:**

„Ich muß mich dann gegen eine Bemerkung des Herrn Grafen v. Frankenberg wenden, der sagte, ich hätte Allexander den Großen mit dem Schwerte zur Hilfe gerufen gegen das Wahlrecht. Ich habe ihn nur erwähnt, weil er eine anscheinend sehr schwierige Lösung sehr schnell zu Stande gebracht hat; an das Schwert selbst habe ich dabei am allerwenigsten gedacht. Aber wenn wir zu lange damit warten, dann könnte allerdings diese Lösung eintreten. M. H., ich bin heute und seit sehr lange derselben Ansicht, daß auf die Dauer dieses Wahlrecht nicht aufrecht zu erhalten ist und daß es auf keinem Gebiete bedenklicher ist, das Wort „zu spät" aussprechen zu müssen als hier. Ich wiederhole, das wäre gleichbedeutend mit einem Intrümmergehen des Deutschen Reichs."

Als bei der ersten Lesung der Umsturzvorlage im Reichstage (9. Januar) Abg. Frhr. **v. Stumm** erklärte, wenn er das Gesetz zu machen hätte, so würde es lauten:

„§ 1. Den Socialdemokraten einschließlich den Anarchisten wird das active und passive Wahlrecht entzogen. § 2. Die Agitatoren werden ausgewiesen oder internirt. Das Nähere bestimmen die Ausführungsbestimmungen",

erwiderte Abg. **v. Bennigsen**, so etwas sei nicht ernsthaft zu nehmen und ausführbar.

„Ich habe", fuhr er fort, „vor Jahren einmal hier im Reichstage gesagt, und „im ganzen" halte ich das auch heute aufrecht, obwohl wir ja mit dem allgemeinen Wahlrecht seitdem immer schlimmere Erfahrungen gemacht haben: **abgeschafft kann das Wahlrecht nicht werden,** wenn nicht zuvor eine furchtbare Revolution ausgebrochen und niedergeschlagen ist, und man sich hinterher mit ganz anderen Einrichtungen seine staatliche Ordnung schafft. Ohne das dieses Wahlrecht abzuschaffen, das halte ich nicht für ausführbar, am allerwenigsten in der Form, wie es jetzt von Herrn Stumm gefordert wird."

Man wird gut thun, diese Erklärungen sorgfältig im Gedächtniß zu behalten.

Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages.

Zu dem Vorschlage, behufs Hebung der Getreidepreise einen **Zollzuschlag** für das **auf dem Seewege** eingehende Getreide einzuführen, bemerkt die „Kreuzztg.":

„Ob ein Zollzuschlag für Getreide, das auf dem Seewege eingeht, mit den bestehenden Meistbegünstigungsverträgen vereinbar ist, erscheint fraglich. Nach dem Handelsvertrage mit England sind die englischen Erzeugnisse bei der Einfuhr nach **Deutschland** ebenso zu behandeln und insbesondere keiner höheren Abgabe zu unterwerfen, als die Erzeugnisse des in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Landes. Aehnlich lautet die betreffende Bestimmung im Handelsvertrage mit Argentinien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika genießen die nämliche Meistbegünstigung. Wenn Zollzuschläge für das auf dem Seewege eingehende Getreide deutscherseits eingeführt werden sollte, so können die genannten Staaten sich mit Recht darüber beschweren, daß ihr Getreide ungünstiger behandelt werde als das österreichisch-ungarische, welches zu Lande ohne Zollzuschlag hineinkommt. Es müßte demnach eine Kündigung der Meistbegünstigungsverträge vorausgehen."

Darauf ist es natürlich abgesehen. Kündigung der Meistbegünstigungsverträge bedeutet aber in der Praxis die Eröffnung eines Zollkrieges mit allen Staaten, mit denen Tarifverträge nicht bestehen. Denn daß Nordamerika, Argentinien etc. sich — mit oder ohne Vertrag — eine Benachtheiligung ihrer Getreideeinfuhr gefallen lassen sollten, ohne Repressalien gegen die deutsche Einfuhr von Industrieproducten zu ergreifen, ist vollkommen ausgeschlossen. Das wäre aber ein vernichtender Schlag gegen die deutsche Exportindustrie und die industriellen Arbeiter zu Gunsten der Großgrundbesitzer. Uebrigens würden auch in diesem Falle zunächst noch Verhandlungen mit den Vertragsstaaten erforderlich sein, namentlich mit Rußland und Rumänien, da diese an der Getreideeinfuhr zur See ebenfalls betheiligt sind. Es wird Sache der Industrie und des Handels Deutschlands sein, solchen Plänen gegenüber **bei Zeiten auf Abwehr bedacht** zu sein. Die Agrarier werden nicht ruhen!

Ergebnisse der Vermögenssteuer.

Der „Berliner Correspondenz" zufolge erreichen die vorläufigen Ergebnisse der Veranlagung der neuen Ergänzungssteuer den vorgesehenen Betrag von 35 Millionen Mark nicht ganz. Nach Zuschlag der Zinsen aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer bleibt ein Betrag von rund 2 Millionen Mark durch eine Erhöhung der Steuersätze zu begleichen. Es wird daher ein **Zuschlag zur Ergänzungssteuer** von etwa sechs Pfennigen auf die Mark erhoben werden.

Frauen-Wahlrecht.

Vor fünfzig Jahren besaßen die Frauen nirgends das Wahlrecht. In Kentucky wurde das Wahlrecht für den Schul-Aufsichtsrath im Jahre 1845 den Wittwen verliehen. Kansas gewährte es im Jahre 1861 allen Frauen. Im Jahre 1869 verlieh England den Unverheiratheten und Wittwen das communale und Wyoming das volle politische Wahlrecht allen Frauen. Zu den Wahlen für den Schul-Aufsichtsrath wurden die Frauen im Jahre 1875 in Michigan, Minnesota und Colorado, 1878 in New-Hampshire und Oregon, 1879 in Massachusetts, 1880 in Newyork und Vermont zugelassen. Im Jahre 1881 dehnte Schottland das communale Wahlrecht auf Unverheirathete und Wittwen aus. Nebraska gab den Frauen das Wahlrecht für den Schul-Aufsichtsrath im Jahre 1883, Wisconsin im Jahre 1885. 1886 gewährten New Brunswick und Ontario den Frauen das communale Wahlrecht und Washington das Wahlrecht für Schul-Aufsichtsräthe. 1887 wurde es den Frauen in North- und South-Dakota, Idaho, Montana, Arizona und New Jersey gewährt, 1891 in Illinois. 1892 bekamen die Frauen Quebeks das communale Wahlrecht. Das Wahlrecht für den Schul-Aufsichtsrath wurde 1893 in Connecticut den Frauen verliehen, das volle politische Wahlrecht erhielten sie im selben Jahre in Colorado und Neu-Seeland. 1894 wurden sie zu den Wahlen für die Schul-Aufsichtsräthe in Ohio und für die communalen Wahlen in Iowa zugelassen, während ihnen in England das Kirchspiel- und District-Wahlrecht verliehen wurde.

Siege der Spanier auf Cuba.

Nach amtlichen Meldungen aus Havanna schlugen die Regierungstruppen die Streitkräfte des Insurgentenführers Maceos bei Monteverde in der Nähe von Gantanamo. Oberst Serrano erfocht über eine andere Abtheilung der Insurgenten einen Sieg, deren Führer Verona getödtet wurde. Eine Depesche des Gouverneurs von Cuba meldet, daß der als Insurgentenführer bekannte Mulatte Guillermon gestorben ist.

Deutschland.

Berlin, 10. April. **[Berufungen in's Herrenhaus.]** Die „Berliner Correspondenz" meldet, daß außer dem Staatsminister Dr. Frhr. v. Lucius der Präsident des Oberlandesculturgerichts, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Glatzel zu Berlin, der Fideicommisbesitzer, Major a. D. Nikolaus Georg **v. Below-Saleske** auf Cusserow, im Kreise Schlawe, der bisherige Landrath des Kreises Greifswald, Majoratsbesitzer Graf v. Behr-Behrenhoff zu Greifswald und der Staats- und Justizminister Schönstedt zu Berlin zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen sind, der Letztgenannte ist zugleich auch zum Kronsyndicus bestellt worden. Dem Besitzer der Fideicommißherrschaft Smogulec im Kreise Wongrowitz, Major Grafen Bogdan v. Hutten-Czapski zu Cassel ist das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause verliehen worden.

* **Berlin, 11. April.** (Telegramm.) Zu Ehren des Obermeisters der Schornsteinfegerinnung, der zugleich Vorsitzender des Centralinnungsausschusses ist, **Trater**, fand gestern anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Innungsmeister in Arnims Hotel ein **Festessen** statt, zu dem zahlreiche Deputationen erschienen waren. Als Regierungsvertreter war der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödicker anwesend.

* **[Die Nationalliberalen und die Umsturzvorlage.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt fort, die Nationalliberalen zu positiven Leistungen in der Umsturzfrage zu ermuntern. Sie meint schließlich, „es ist eine sonderbare Zumuthung an die Regierung, daß sie, sobald bei der Durchführung einer bedeutsamen Aufgabe Schwierigkeiten auftauchen, auch selber die Kritik und den Protest in die erste Linie zu rücken und nicht auch das, was sich an Bereitwilligkeit, positiv zu handeln (in diesem Falle seitens des Centrums) bietet, anerkennen soll". Das heißt mit anderen Worten: Wenn die Nationalliberalen die Regierungs-Vorlage in weiterem Umfange annehmen wollen als das Centrum und überdies eine Mehrheit für die Beseitigung der „Clericalisirung der Vorlage" schaffen können, so stimmt die Regierung zu; wenn nicht, nicht.

* **[Der socialdemokratische „Vorwärts"]** findet an dem ersten **Flottenverein in Baden-Baden,** welcher bekanntlich eine Vergrößerung der deutschen Flotte durch **Privatsammlungen** herbeiführen will, ein großes Vergnügen, er empfiehlt außerdem noch die Gründung von Infanterie-, Cavallerie-, Artillerie- 2c. Vereinen, sodaß alle diese Institutionen dann in Zukunft durch die „freiwillige Wohlthätigkeit" derer unterhalten würden, die daran Gefallen finden. (Das glauben wir schon, daß das dem Vorwärts recht wäre, aber anderen Leuten nicht.)

* **[Zulassung russischer und galizischer Juden.]** Die ministerielle „Berliner Correspondenz" schreibt: Einige Handelskammern und sonstige kaufmännische Vertretungen der östlichen Provinzen hatten sich an die betheiligten Ministerien mit dem Antrag gewandt, bei Zulassung der aus Rußland und dem österreichischen Galizien zuziehenden Juden von dem bisher geübten Verfahren abzugehen und diejenigen, welche als Händler, Commissionäre, Correspondenten u. s. w. im Interesse des Handels unentbehrlich seien, allgemein und ungehindert zuzulassen.

Aus Anlaß dieser Eingaben sind die Gründe, die für das bisherige Verhalten der preußischen Behörden gegenüber den aus Rußland und dem österreichischen Galizien zuziehenden Juden bestimmend gewesen sind, eingehend geprüft worden. Es ist dabei keine Veranlassung gefunden worden, von dem bisherigen Verfahren, wonach eine Prüfung von Fall zu Fall stattfindet, abzuweichen. Die Interessen von Handel und Gewerbe werden nach wie vor bei der Zulassung ausländischer Juden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Zur Vermeidung etwaiger Unbequemlichkeiten wird es sich empfehlen, das Bestreben darauf zu richten, diejenigen ausländischen Elemente, die in den Eingaben als zur Zeit für den Handel unentbehrlich bezeichnet werden, durch Inländer zu ersetzen.

* **[Ueber die Stichwahl in Eisenach-Dermbach]** schreibt die agrarische „**Deutsche Tagesztg.**": „Wie man uns aus Eisenach mittheilt, sind auch

* **[Gegen die preußischen Staffeltarife.]** Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins in München hat beschlossen, die bairische Regierung um geeignete Schritte gegen die Bestrebungen auf Wiedereinführung der preußischen Staffeltarife zu ersuchen.

* **[Breslauer Vereinspolizei.]** Zu dem neulichen Vorkommniß im Verein „Kaiser Friedrich" erfährt die „Bresl. Morgenztg." von zuständiger Seite, daß der Polizeicommissar, welcher von 11 Uhr Abends ab die Verhandlungen des Vereins untersagte, lediglich einem Irrthum gefolgt sei.

die Nationalliberalen gewillt, **für Rösicke zu** stimmen. (Hoffentlich nicht.) Die „Nat.-Ztg." behauptet auch, die Nationalliberalen hätten über die Haltung zur Stichwahl noch keine Stellung genommen.

Herr Dr. Rösicke hat bereits im Januar in einem an den Oberamtmann Oldenburg gerichteten offenen Briefe erklärt: „Ich würde mich im Reichstage dagegen nur derjenigen Partei anschließen können, welche immer mehr gezeigt hat, daß sie sich bemüht, diese wirthschaftlichen Fragen richtig zu erkennen. . . . Dies ist die deutsch-**conservative Partei.**" (Natürlich!)

* **[Zu dem freisprechenden Urtheil in Sachen Kohtze]** bemerkt das conservative „Volk": „Bedauerlich wäre es, wenn damit nun die ganze, die Oeffentlichkeit mehr als neun Monate beschäftigende Skandalaffäre endgiltig begraben wäre. Die zuständige Behörde dürfte sich unseres Erachtens nicht der Pflicht entziehen, nunmehr mit aller Energie ihre Nachforschung nach dem wirklich Schuldigen fortzusetzen, an welcher Stelle er auch zu suchen wäre."

Weimar, 9. April. Landgerichtsrath **Kulemann** aus Braunschweig entwickelte gestern Abend im hiesigen **nationalliberalen** Verein sein Programm als Reichstagscandidat. Die Freisinnigen haben auf heute Abend eine Versammlung einberufen, in der Abg. Weiß aus Nürnberg für den Candidaten **Baumbach** eintreten wird. Letzterer wird nach dem Osterfeste im Wahlkreise sprechen. Die Conservativen haben in Vieselbach eine Versammlung abgehalten, zu der den Socialdemokraten der Zutritt ausdrücklich verboten war. Die Socialdemokraten haben bereits in mehreren Orten Versammlungen veranstaltet. In Apolda sprach am 7. April der Redacteur des „Gewerkverein", Goldschmidt aus Berlin, für den freisinnigen Candidaten. Auf die von socialdemokratischer Seite erhobenen Vorwürfe wegen Betheiligung von Freisinnigen an der **Bismarckfeier** erklärte Commerzienrath Wiedemann unter lebhaftem Beifall, er scheue sich nicht, seine Theilnahme zuzugestehen. Er habe an dem Tage die ihm wohlbekannten Fehler Bismarcks vergessen und nur daran gedacht, was Bismarck großes für unser deutsches Vaterland gethan habe.

Friedrichsruh, 10. April. **Fürst Bismarck** empfing heute eine aus drei Herren bestehende **Deputation der Deutschen in Odessa,** die eine Adresse überbrachte. Der Bremer **Norddeutsche Lloyd** ließ das Modell des Schnelldampfers „Prinzregent Luitpold" überreichen.

Leipzig, 10. April. Eine Versammlung des **Verbandes deutscher Gastwirthe** und des sächsischen Gastgewerbes, welche heute hier abgehalten wurde, erklärte die Einführung der **Sonntagsruhe** im Gastgewerbe für undurchführbar, die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit der Angestellten dagegen für durchführbar.

Detmold, 10. April. Der Landtag hat sich bis nach Ostern vertagt. Beschlüsse in der Erbfolgefrage wurden in der heutigen Sitzung nicht gefaßt.

Cronberg, 10. April. **Prinz** und Prinzessin **Friedrich Karl von Hessen** sind mit den Kindern zu mehrtägigem Besuche bei der **Kaiserin Friedrich** eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 10. April. Der **Senat** hat das **Gemeindewahlgesetz** in der von der Kammer genehmigten Fassung mit 56 gegen 18 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen **angenommen.**

Coloniales.

Chemnitz, 11. April. (Telegramm.) Hier hat sich eine **Colonialgesellschaft für Südafrika** mit einer Million Kapital gebildet, die die Errichtung von Ackerbaucolonien bezweckt. Die Colonie soll für 300 Familien eingerichtet werden.

* **[Hendrik Witboi.]** Aus Südwestafrika wird berichtet, daß Major Leutwein von seinem Zuge nach dem südlichen Theile des Schutzgebietes

---

stellung verschwunden, daß es nicht möglich war, dasselbe genau zu studiren.

Scherres jun. hat jetzt erst zwei Bilder eingeschickt, eine Winterlandschaft und einen Sommertag im Walde. Wenn ich nicht irre, gehören beide Motive unserer Gegend an. Der Künstler ist durch und durch ein moderner Maler, ein Maler des Malerischen, der nur Farbe sieht in den Abstufungen des Lichtes, wie es mit der Luft zusammen alle Dinge umgiebt. Vielen Beschauern wird das Bläuliche des Schnees befremdlich erscheinen, und doch trifft dieser Ton das Richtige. Das Bild ist entschieden als Freilichtbild gemalt und die Studien dazu fußen auf den eingehendsten, emsigsten Arbeiten vor der Natur. In dem anderen Bilde zeigt Scherres technisch eine große Verwandtschaft mit Hans Olde, dem rühmlichst bekannten Meister in der Pointillierkunst. Der Farbenton ist nicht auf der Palette gemischt, sondern auf der Leinwand tritt er uns entgegen in einer Reihe von Pünktchen und Strichelchen. Bei naher Besichtigung kann man thatsächlich nur eine Unzahl contrastirender Farbenflecke, die hart nebeneinander stehen, wahrnehmen. Daß hierbei von einem Beibehalten der Conturen keine Rede sein kann, ist selbstverständlich. Beim ersten Blick werden Scherres Bilder ebenso wenig Verständniß finden, wie der Dettmannsche Kirchhof, erst bei liebevoller, eingehender Betrachtung wird der eigene Reiz zu Tage treten, der immer wieder zu den Bildern hinzieht. Vielleicht ist dieser Reiz bedingt durch die Einfachheit des Motives, vielleicht auch durch die Sicherheit, mit der ein malerisches Problem technisch zu lösen versucht wird, vielleicht endlich auch durch das kleine Format, in dessen Beschränkung der Künstler als wahrer Meister sich erwiesen hat. Beide Bilder Scherres' verdienen nach jeder Richtung hin die Beachtung der Kunstfreunde.

Die graphischen Künste waren bisher nur durch eine Originalradirung von Ismael Geutz vertreten, jetzt sind zehn Radirungen von Karl Stauffer-Bern und zwölf Lithographien von Prof. **Hans Thoma** in Frankfurt a. M. hinzugekommen.

Karl Stauffer-Bern war ein genialer Mensch, der sich bald vom Decorationsmalerlehrling in München zum gesuchten Porträtisten in Berlin, zum geschickten Radirer und eifrigen Bildhauer in Rom emporgeschwungen hat; auch schriftstellerisch hoffte er thätig sein zu können, fand sich doch in seinem Nachlaß eine Handschrift, die „Malerradirung" betitelt. Ein dunkles Verhängniß aber, das ihn in Beziehung zu einer leidenschaftlichen Frau brachte, führte ihn durch allerlei schwere Leiden in ein thatenloses Dahinvegetiren und riß ihn aus der ersten Blüthe seiner schöpferischen Kraft jäh heraus, am 24. Januar 1891 ist er in Florenz gestorben, 33 Jahre alt. Nicht groß ist die Zahl seiner Staffeleibilder, meist sind es Porträts, zu ihnen gehört das bekannte Bild Gustav Freitags, das er im Auftrage des Staates für die Nationalgalerie in Berlin gearbeitet hat. In der Kunst der Radirung und in der Handhabung des Stichels hat er ganz Hervorragendes geleistet und sich ein Denkmal geschaffen, das „weder die Motten noch der Rost fressen können." Seine Radirungen stehen daher auch in den Lehrsälen der Münchner Akademie neben denen von Dürer und Rembrandt. Der Münchener Stecher Peter Halm ist es gewesen, der Stauffer-Bern zur Radirung führte; bald war er über die ersten Schwierigkeiten, die namentlich im Aetzen liegen, hinweg. Sehr zu statten kam ihm bei dieser Kunstübung die sichere Hand des Zeichners, die er besaß.

Die wenigsten Radirungen Stauffers sind Erzeugnisse des Aetzwassers allein, fast immer wurden die Techniken gemischt, namentlich wurde bei der Behandlung des Fleisches die Stichelarbeit bevorzugt. Was er damit für Wirkung erzielte, bis zu welcher Weichheit er dabei gelangte, zeigt besonders der weibliche Act, der von berufener Seite die „keuscheste, liebenswürdigste Arbeit" genannt wurde, die der Stichel je herorgebracht hat. Die Bildnisse seiner Mutter, Adolf Mengels, seines Freundes Halm, der Lydia Welti, die Wiedergabe von Gustav Freitags Garten in Siebleben rechtfertigen den Ausspruch eines seiner Biographen, daß er sich einen Platz unter den ersten Meistern der vervielfältigenden Künste erobert hat.

Professor Hans Thoma, von dem gegen 12 Arbeiten auf der Ausstellung sind, stammt aus dem Schwarzwald, 1839 ist er in Bernau geboren, jetzt lebt er in Frankfurt a. M., ein Einsiedler, wie ihn Muther in seiner Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert nennt, abgeschlossen von der großen Welt, in einem epheuumrankten Heim. Hans Thoma Bedeutung als Maler zu schildern, gehört nicht hierher. Uns interessirt er heute besonders als der Künstler, der sich das Verdienst erworben hat, die Lithographie in Deutschland für die Wiedergabe künstlerischer Originalzeichnungen gehoben und vervollkommnet zu haben. Er nennt seine Arbeiten auf diesem Gebiet tachographische Drucke, d. h. Schnelldrucke. Ueber die Technik sagt er selbst: „Die Zeichnung wird auf Stein gemacht, geätzt, mit Druckerschwärze eingewalzt, sodann wird eine elastische Gelatinplatte aufgelegt, angedrückt, und auf dieser erscheint dann das Negativ in Schwärze hergestellt; von diesem macht man dann den Abdruck auf Papier, der sich also wieder wie die Steinzeichnung darstellt. So kann man ziemlich viele Abdrücke herstellen; ich machte von jeder Zeichnung etwa zwanzig Stück, wischte auch oft bei der noch nassen Druckerschwärze auf dem Papier Schatten an, so das ziemlich primitive Verfahren mit der Hand verbessernd; dann bemalte ich einzelne Exemplare, oder erhöhte die auf Tonpapier, d. h. getöntem, farbigen Papier gedruckten mit Weiß oder mit Metallbronce auf, so daß meine tachographischen Drucke eigentlich in kleiner Zahl vervielfältigte Handzeichnungen sind." Als Künstler wird Niemand so verschieden beurtheilt, wie Hans Thoma. Schwärmen die einen für ihn, so sehen die anderen nur seine Fehler. Gewiß hat er Fehler, fast in jedem Blatt, das wir sehen, sind ihm Verzeichnungen nachzuweisen, die oft recht stören, aber trotz alledem bleiben seine Drucke hervorragende Werke wegen der tiefen Innerlichkeit, die in ihnen steckt, und wegen der Einfachheit der angewandten Mittel — er arbeitet ganz nach der Manier eines Dürer mit dem großen breiten Contur. Hans Thoma zieht alle Gebiete der Wirklichkeit und der Phantasie in den Bereich seines künstlerischen Schaffens, er zeichnet die biblische Geschichte, führt uns Fabelwesen der Griechen vor und giebt den Baum, den Wald, den Bach uns wieder, wie er ihn in der Natur sieht, nicht als Abklatsch von dem Modell, sondern vermittelt durch seine Individualität, die auf unbefangener Einfachheit beruht. Daher sind seine Bilder und Zeichnungen auch so furchtbar einfach und bedürfen keiner Erklärung, den Text zu ihnen kann sich jeder selbst machen. Man sehe sich nur die Bilder „die Großmutter, der blinde Geiger, der Bauer" u. a. an. Hans Thoma ist aber auch ein durch und durch deutscher Künstler, frei von jeder Anlehnung an fremde Techniken und ausländische Gedanken. Freilich zeichnet er eine Quellnymphe, führt uns die Flora vor, läßt den Knaben die Syrinx blasen und stellt den Lautenschläger dar, auch Apollo und Marsyas erscheinen vor unseren Augen, aber die Gegend, der Wald, in dem die Fabelwesen und mythologischen Gestalten sich zeigen, ist der deutsche Wald, wie er in des Künstlers Heimathland seine Wipfel regt und in der Taunuslandschaft ihm so nahe ist. Deutsch sind auch seine Gestalten der biblischen Geschichte, deutsch ist auch das Treuherzige, Spießbürgerliche und ein wenig Ungeschickte, das mehr oder weniger seinen Figuren eigen ist, deutsch endlich ist auch die Schwermuth, die über den lebenden und todten Dingen liegt, deren Wiedergabe das ganze warmfühlende Herz des Künstlers veranlaßt hat. Hans Thoma ist auch wie kein anderer decorativer Ornamentist, das zeigt die Umrahmung des „Bauern": Aehren, Sonnenschein, die vier Jahreszeiten und die Himmelszeichen auf dem Rand stehen in engem Zusammenhange mit der dargestellten Person und ihrer Thätigkeit, die im Hintergrund durch den Pflüger noch angedeutet wird.

Hoffentlich gelingt es, ein oder das andere Blatt von Stauffer-Bern und Hans Thoma als dauernden Besitz für eine der Danziger Kunstsammlungen zu gewinnen.

Fritz Ostermeyer.

wieder in Windhoek eingetroffen ist. Witboi hat bis jetzt die dem Landeshauptmann gegenüber übernommenen Verpflichtungen, Ruhe zu halten, erfüllt; er macht zugleich, dem „Hamb. Corr." zufolge, seinen Einfluß geltend, um Schwierigkeiten, welche sich zwischen dem Landeshauptmann und den einzelnen Stämmen erheben, zu beseitigen. Weiterhin werde es vor allem darauf ankommen, ob der Landeshauptmann in der Lage sein wird, den Witboi-Leuten das zu ihrer Seßhaftmachung erforderliche Land zu überweisen.

* [Schmiele.] Ueber das Ableben des Landeshauptmanns von Neu-Guinea, Schmiele, liegt ein Bericht des Consulats in Batavia vor, wonach Schmiele am Sumpffieber schwer erkrankt auf der „Lübeck" in Batavia anlangte. Der Consul fand Herrn Schmiele noch lebend, **der Tod trat aber noch an demselben Tage ein.**

Von der Marine.

Ein Schiffsmanöver des Prinzen Heinrich.

Kiel, 11. April. (Telegramm.) Ein Schiffsmanöver, welches die Bewunderung auch der ältesten und erfahrensten Commandanten erregte, hat jüngst Prinz Heinrich ausgeführt, als er das von ihm befehligte Panzerschiff „Wörth" in das Dock der kais. Werft leitete. Er führte den Panzercoloß, ohne eine Leine auswerfen zu lassen und ohne jede Anwendung der gewöhnlichen Hilfsmittel, durch die geöffnete Brücke glatt und sicher aus dem Baubassin in das Ausrüstungsbassin. Dieses Manöver wird in Marinekreisen lebhaft besprochen, da sonst Panzerschiffe nicht ohne Hilfsvorrichtungen in's Dock dampfen.

* Laut telegraphischer Mittheilung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „Irene" (Flaggschiff des Chefs der Kreuzerdivision Contre-Admiral Hoffmann) am 9. April in Anping auf Formosa angekommen und beabsichtigt am 11. April nach Hongkong zu gehen.

Am 12. April. S.A.4.55.S.U.6.38. **Danzig, 11. April** M.A. 11.25, M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 12. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, ziemlich kühl. Starker Wind.

Für Sonnabend, 13. April:
Wenig verändert, meist bedeckt. Regenfälle. Starker Wind.
Wenig veränderte Temperatur, wolkig, bedeckt, [Re]genfälle. Stürmisch.

Für Sonntag, 14. April:
Wenig verändert, wolkig. Regenfälle. Starker Wind.

Für Montag, 15. April:
Angenehm, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Regenfälle. Windig.

Für Dienstag, 16. April:
Milde, wolkig mit Sonnenschein. Regenfälle.

* **[Die Petition gegen die Umsturzvorlage]** liegt außer an den bereits gestern genannten Stellen, also
im Cigarrengeschäft von **Voigt**, Ecke Fleischergasse und Vorstädtischen Graben,
im Cigarrengeschäft von **König**, Langgasse 2,
im Cigarrengeschäft von **Wetzel**, Langgarten,
im Colonialwaarengeschäft von Walter **Moritz**, Ecke Paradies- und Böttchergasse,
im Kurzwaarengeschäft von **Elias**, Fischmarkt 17,
in der Expedition der **„Danziger Zeitung"**, Ketterhagergasse 4,
in der Expedition des **„Danziger Courier"**, Vorstädtischen Graben 60
auch noch in der Buchhandlung von **Theodor Bertling**, Gerbergasse, zum Einzeichnen aus.

* **[Durchfahrt der Zarin.]** Gestern gegen Mittag passirte die Kaiserin-Wittwe von Rußland auf der Rückreise von Kopenhagen über Warnemünde und Konitz nach Petersburg in ihrem eleganten Hofzuge den Bahnhof Dirschau.

* **[Elektrische Bahn.]** Mit dem Bau unserer elektrischen Stadtbahn soll nunmehr nach den Osterfeiertagen begonnen werden. Es sind bereits mehrere Waggonladungen Schienen zu der Anlage unterwegs und auch die erforderlichen Pflastersteine theilweise angefahren.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird heute telegraphisch gemeldet: Höchster Wasserstand gestern mit 5,30 Mtr., heute bereits auf 5,04 Meter gefallen.

Aus **Chwalowice** wird telegraphirt: Wasserstand heute 3,24 Meter (gestern 3,22 Meter).

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors Frhrn. v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section VI der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft kam die folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Der Malergehilfe Max Braun zu Danzig erlitt am 10. Oktober 1894 im Betriebe des Malermeisters Pfahl hierselbst durch Herabfallen von der Leiter einen Bruch des äußeren Knöchels am linken Fuß, an welchem er vier Wochen lang im hiesigen Stadtlazareth ärztlich behandelt wurde. Die Ansprüche des Braun auf Gewährung einer Rente hat die Genossenschaft mit der Begründung zurückgewiesen, daß er nach dem Gutachten des Kreisphysicus Dr. Farne vom 17. Januar d. J. in Folge der bei dem Unfalle erlittenen Verletzungen in seiner Erwerbsfähigkeit nicht mehr beschränkt sei. Braun behauptet dagegen in seiner Berufung, daß er durch den Unfall in seinem Betriebe als Maler erheblich und dauernd beeinträchtigt sei. Der Fuß sei an dem Bruchtheil noch geschwollen und schmerzhaft und die Folge davon sei, daß er nicht wie mit dem gesunden Fuß auftreten und sich bewegen könne. Er beantragt, die Malermeister Pfahl und Wilda hierüber als Sachverständige zu vernehmen und ein Gutachten des Chefarztes Dr. Baum, welcher ihn behandelt habe, einzuholen. Auf Beschluß des Schiedsgerichts ist von dem Dr. Baum ein Gutachten über den gegenwärtigen Grad der Erwerbsunfähigkeit des Klägers erfordert worden. Kläger wurde im heutigen Termin mit seiner Berufung abgewiesen.

Von den im ganzen zur Verhandlung gekommenen 12 Berufungsklagen wurden in 8 Fällen Kläger abgewiesen, in einem Falle die Genossenschaft verurtheilt und in den übrigen 3 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Westerplatte.]** Wenn auch schon am morgenden Charfreitage die stattlichen Räume der Westerplatte dem Publikum geöffnet sein werden, so findet die eigentliche Eröffnung des beliebten Etablissements erst an den Osterfeiertagen statt.

* **[Vacanzenliste.]** Ober-Postdirectionsbezirke Köslin zum 1. Mai und Königsberg zum 1. Juli, ferner mehrere kaiserl. Verkehrsanstalten, nähere Bestimmung vorbehalten, sofort Landbriefträger, 600 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen. — Ober-Postdirectionsbezirk Stettin sofort Postschaffner, 1000 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin drei Unterbeamte im inneren Dienst, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Polizei-Verwaltung in Elbing sofort ein ständiger Hilfsarbeiter, 900 Mk. jährlich. — Kreis-Ausschuß Marienburg zum 1. Juni ein Chaussee-Aufseher, bei Anstellung Anfangsgehalt 1050 Mk., steigend bis zu 1500 Mk. und 150 Mark Miethsentschädigung. — Magistrat in Neidenburg zum 1. Juli ein Polizeisergeant, jährlich 600 Mark, Wohnung im Rathhause oder 90 Mk., 18 Mk. Holzentschädigung und Nutzung eines Gartens. — Magistrat in Schönsee zum 1. August ein Arbeiter und Aufseher für das Schlachthaus, 360 Mk. baar, freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Polizei-Verwaltung in Insterburg sofort ein Nachtwächter, 240 Mk. pro Jahr. — Garnison-Verwaltung in Bromberg sogleich ein Hilfs-Kasernenwärter, 2 Mk. pro Tag. — Magistrat in Gnesen ein Pförtner im Schlachthause 600 Mark Gehalt, freie Wohnung und Beheizungsmaterial. — Garnison-Bauamt Greifenberg i. P. sogleich ein Bote beim Neubau einer Unteroffizierschule, täglich 2,50 Mk.

* **[Strafkammer.]** Am 1. Oktober v. J. ereignete sich vor dem Hause Altschottland Nr. 9 bei dem Wohnungsumzuge eine lebhafte Scene, die heute vor der Strafkammer ihr Nachspiel fand. Angeklagt waren der Arbeiter Karl Adler, die Schänkerin Bertha Möller und die unverehelichte Elisabeth Möller wegen strafbaren Eigennutzes und Körperverletzung. Die Frau Möller wollte am 1. Oktober ziehen, trotzdem noch ein Theil der Miethe rückständig war, und hatte sich hierzu den Adler angenommen. Die Wirthin, Frau Insel, wollte eine Kommode zurückbehalten, wurde aber gewaltthätig daran gehindert. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld, doch fiel die Beweisaufnahme so ungünstig für sie aus, daß der Gerichtshof die ersten beiden zu je 30 Mk. Geldstrafe und die letztere zu einem Verweise verurtheilte.

Der Droschkenkutscher Johann Milenz von hier kam im Dezember v. J. von dem Zeughause nach dem Droschkenhalteplatz am Holzmarkt mit seinem Schlitten gefahren. Im letzten Moment versuchte die Wittwe Kuntze aus Stolzenberg, eine betagte Frau, die Straße zu passiren, wurde aber von dem Gefährt erfaßt und niedergeworfen. Die Frau, welche vor Schreck nicht im Stande war, sich zu bewegen, wurde zum Lazareth gefahren, wo aber keine Verletzungen constatirt wurden. Gegen M. wurde trotzdem Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, da die Frau behauptete, überfahren zu sein. Er wurde jedoch freigesprochen, da ihm eine Pflichtverletzung nicht vorgeworfen werden konnte und da auch die Frau garnicht verletzt ist.

* **[Einbruch.]** Gestern wurde in der Mittagszeit bei dem Bierverleger B., Altstädt. Graben 71, ein Einbruch verübt und eine Menge Kleidungsstücke und eine goldene Damenuhr gestohlen. Als Diebe sind die Arbeiter Bernhard Cz. und Hermann T., als Hehlerin die unverehelichte Bertha H. ermittelt und verhaftet worden. Eine Viertelstunde nach dem Diebstahl kam die H. mit der Uhr nach einem hiesigen Pfandleih-Institut und wurde angehalten.

* **[Exceß.]** Die beiden Gebr. J. saßen gestern Nachmittag auf dem Geländer an der Langenbrücke. Ein Schutzmann verbot dieses wiederholt, die Gebr. J. leisteten keine Folge und es mußte der Schutzmann zur Arretirung schreiten. Die Gebr. widersetzten sich aber dermaßen, daß schließlich 4 Schutzleute zu thun hatten, sie in Gewahrsam zu bringen.

[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 31. März bis 6. April 1895.] Lebendgeboren 49 männliche, 44 weibliche, insgesammt 93 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 3 weibliche, insgesammt 4 Kinder. Gestorben 35 männliche, 31 weibliche, insgesammt 66 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 2, Unterleibstyphus inclusive gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 6, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 5, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 5, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 10 (davon 3 an Influenza), alle übrigen Krankheiten 39, gewaltsamer Tod: Todtschlag 1.

* **[Diebstahl.]** Einem Restaurateur wurden in der Katergasse von einem Mädchen 150 Mk. gestohlen. Das Mädchen ist verhaftet worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Z. **Zoppot**, 11. April. In der gestrigen Sitzung des hiesigen **Gewerbevereins** hielt Herr Kreisschulinspector **Witt** einen Vortrag „Der praktische Unterricht in der Schule und in der Familie". Der Vortragende setzte aus einander, wie schon die Kinder in den ersten Lebensjahren das Bedürfniß hätten, mit ihren Händchen thätig zu sein. Diesem Verlangen müßte die Familie und die Schule Rechnung tragen. Am meisten eigneten sich für die Kinder Papp- und Holzarbeiten. An zahleichen, von Zoppoter Schülern gefertigten Gegenständen aus Pappe und aus Holz bewies Herr Witt, wie dankbar und werthvoll es sei, den Handfertigkeitsunterricht zu fördern. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages schilderte Herr Witt den Werth und die Bedeutung der Kochschulen. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. Conventz war Redner in der Lage, mehrere Gegenstände zu zeigen, die von finnländischen Kindern aus Holz und Birkenbast hergestellt worden sind. Dem Redner wurde für diesen lehrreichen Vortrag recht lebhafter Beifall der Zuhörer zu Theil.

§ **Aus Westpreußen**, 10. April. Dem Jahresberichte des **Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens** zufolge zählte der Verband am Schlusse des Jahres 1894 42 Vereine (darunter die Kreisvereine Schwetz und Pr. Stargard) und 4 Obmannschaften mit insgesammt 853 Mitgliedern.

♂ **Marienwerder**, 10. April. Zum **Ankauf von Remonten** im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden, und zwar: am 2. Mai in Jablonowo, 17. Mai in Altmark, Kreis Stuhm, 18. Mai in Marienwerder, 19. Mai in Wichorsee, Kreis Culm, 20. Mai in Culmsee, 21. Mai in Briesen, 22. Mai in Rehden, 24. Mai in Wrotzk, Kreis Strasburg, 25. Mai in Strasburg, 27. Mai in Neumark, 28. Mai in Löbau, 31. Mai in Raudnitz, 1. Juni in Januschau, 20. August in Dt. Krone, 22. August in Flatow, 23. August in Zechlau, 24. August in Konitz, 26. August in Tuchel, 30. August in Mewe, 31. August in Neuenburg, 2. September in Schwetz.

⊙ **Zempelburg**, 10. April. Wie sehr sich seit Eröffnung der **Bahnstrecke Nakel-Konitz** die schon früher recht bedeutenden Fettschweinemärkte hierselbst auch gehoben haben, kann man allwöchentlich am Donnerstag und Freitag bei den Verladungen auf dem hiesigen Bahnhofe sehen, wo an diesen Tagen fast stets kaum absehbare Wagenreihen anzutreffen sind, wie wohl selten auf einer anderen Eisenbahnstation, da Hunderte von Schweinen mit einmal zum Transport nach Berlin hierher gebracht werden und zwar nicht nur aus der Zempelburger, sondern auch aus der Vandsburger, Konitzer, Tucheler und sogar Kroner Umgegend.

K. **Culmsee**, 10. April. Die hiesige **Volksbank** J. Scharwenka u. Co. hatte im Jahre 1894 einen Kassenumsatz von über 8 000 000 Mk. Wechsel wurden in Höhe von 2 323 985 Mk. angekauft, der Ueberschuß betrug 18 440 Mk., der Reservefonds I 1505, der Reservefonds II 1102 Mk. Durch den flüchtig gewordenen Ingenieur Nickel hat die Bank einen Verlust von 7648 Mk. gehabt, welcher theils aus dem Ueberschuß, theils aus dem Reservefonds gedeckt wurde. Die Actionäre erhielten 4 Proc.

Vermischtes.

Verurtheilung von Soldaten.

Berlin, 11. April. (Telegramm.) Wie die „Volksztg." aus Würzburg meldet, wurde von dem bairischen Militärbezirksgericht einen Kanonier, der einen Unteroffizier, von dem er glaubte, daß er ihm beim Tanzen ein Bein gestellt habe, mehrere Schläge in's Gesicht und Stöße vor die Brust versetzt hatte, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. An demselben Tage wurde von dem gleichen Gericht ein Unteroffizier wegen Diebstahls und Einbruch zu einem Jahr Gefängniß und Degradation zum Gemeinen verurtheilt.

Gartenbau-Ausstellung.

Der Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Hammerstein, hat das Ehrenpräsidium für die große allgemeine Gartenbau-Ausstellung, die zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten im Frühjahr 1897 in Berlin veranstaltet werden soll, übernommen.

Kunst und Wissenschaft.

Göttingen, 10. April. Der Professor der Geschichte **E. Steindorff** ist gestern gestorben. (W. T.)

Petersburg, 10. April. Mit kaiserlicher Genehmigung wurden aus der Reichsrentei 6000 Rubel zu **archäologischen Forschungen in den baltischen Provinzen** anläßlich des im Jahre 1896 in Riga stattfindenden archäologischen Congresses bewilligt. (W. T.)

Letzte Telegramme.

Die Odessaer Deputation beim Fürsten Bismarck.

Friedrichsruh, 11. April. **Fürst Bismarck** hielt gestern beim Empfang der Odessaer Deputation eine **Ansprache**, in welcher er betonte:

Die Begrüßung sei ihm besonders werthvoll in der Erinnerung an die in Rußland gepflegten Beziehungen mit den Deutschen. Er freue sich, wie die Deutschen im Auslande, zumal in Rußland, prosperiren; dazu gehöre, daß sie mit den Institutionen der russischen Regierung nicht in Opposition und Friction treten, was zur Collidirung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland beitragen würde. Sie sind, fuhr der Fürst fort, in der für Großstaaten beneidenswerthen Lage, einander nicht zu beneiden, daß der eine etwas besitzt, was dem anderen begehrenswerth erscheint. Ich bitte Sie, die politische Freundschaft zu pflegen, die uns und Rußland ein Bedürfniß ist. Rußland ist ein besserer Nachbar als mancher andere. Bleiben Sie gut deutsch, aber schädigen Sie die russische Freundschaft nicht!

Die ostasiatischen Friedensverhandlungen.

Shimonoseki, 11. April. Die Conferenz zwischen den japanischen und chinesischen Unterhändlern dauerten gestern zwei Stunden. Li-hung-tschang war anwesend. Der japanische Minister des Aeußeren, Mutsu, war durch Krankheit verhindert, an der Sitzung Theil zu nehmen.

Standesamt vom 11. April.

Geburten: Seefahrer Wilhelm Kort, S. — Arbeiter Ferdinand Schalla, S. — Seefahrer Gustav Mischke, T. — Tischlergeselle Otto Arendt, S. — Arb. Johann Hingstler, T. — Arbeiter Otto Ziesmer, S. — Schuhmachermeister Franz Marszewski, S. und T. — Kaufmann Emil Neumann, T. — Kaufmann Albert Störmer, T. — Maschinenbauer Ernst Neubert, T. — Unehelich: 1 S. und 4 T.

Aufgebote: Schneidermeister Karl Ferdinand Kaßner und Amalie Kräkel hier. — Oberfeuerwerker im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pommersches Nr. 2) Wilhelm Karl August Flaßhar und Johanna Maria Therese Hartung hier. — Arbeiter Georg Erich Kirsch und Auguste Bertha Wind hier.

Heirathen: Doctor phil. Paul Herrmann Dahms-Graudenz und Hendrike Alida Skorka hier. — Hausbesitzer Ernst Ferdinand Zielke und Emilie Auguste Friederike Witt. — Schuhmachermeister Hermann Richard Buddatsch und Julianna Mathilde Radtke. — Schneidergef. Herrmann Boettcher und Charlotte Emma Mielke. — Arbeiter Eduard Hermann Regendanz und Therese Franziska Eva Adam. — Arbeiter Friedrich Hohenfeld und Hulda Bertha Preuß.

Todesfälle: Schreiber Johann Kaß, 23 J. — Wirthschafterin Ida Rosalie Wilhelmine Zörmer, 26 J. — Wittwe Augustina Sabina Hopp, geb. Knopff, 91 J. — Töpfergeselle Johannes Max Bernhardt, 29 J. — Wittwe Pauline Johanna Bauer, geb. Metzing, 59 J. — S. d. Arbeiters Karl Barent, 11 W. — Kellner Albert Ludwig Gustav König, 21 J. — S. d. Schiffseigners Friedrich Hirsch, 6 J. 4 M. — Wittwe Mathilde Henriette Augstein, geb. Fechtner, 72 J. — Hospitalit Johann Gustav Schulz, 76 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 11. April.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,40	88,20
Mai	140,50	140,25	4% rm. Gold-		
Septbr. . .	145,25	144,75	Rente . . .	89,60	90,00
Roggen			4% russ. A. 80	102,80	102,90
Mai	121,75	121,75	4% neue russ.	68,20	68,25
Septbr. . .	126,50	126,75	5% Trk.-Anl.	100,30	100,10
Hafer			4% ung. Gldr.	103,40	103,40
Mai	116,25	116,25	Mlaw. S.-A.	78,20	78,50
Juli . . .	118,25	118,00	do. S.-P.	122,40	123,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	43,20	43,30	Stamm-A.	91,50	91,25
Oktbr. . .	44,00	44,10	Lombarden	47,20	46,90
Spiritusloco	34,10	34,10	Russische 5%		
Mai .	38,50	38,40	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,70	39,70	5% Anat. Ob.	97,25	97,40
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,10	55,20
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	30,20	—	Bank . .	—	144,00
4% Reichs-A.	106,30	106,25	Disc.-Com.	219,90	218,60
3½% do.	104,90	104,90	Deutsche Bk.	183,25	183,25
3% do.	98,60	98,60	Cred.-Actien	249,50	248,60
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	93,00	93,00
3½% do.	105,00	104,90	do. Prior.	108,50	108,10
3% do.	98,80	98,80	Laurahütte	129,70	129,00
3½% pm. Pfd.	102,10	102,00	Oestr. Noten	167,50	167,45
3½% westpr.			Russ. Noten	219,50	219,60
Pfandbr. .	102,70	102,60	London kurz	20,47	—
do. neue .	102,60	102,50	London lang	20,41	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,25	219,35

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 1⅜.

Danzig, 11. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Schön.** Temperatur + 11° R. Wind: W.

Weizen bei kleine Zufuhr ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 724 Gr. 140 M, für polnischen zum Transit ab Speicher hochbunt 766 und 769 Gr. 110 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 143 M bez., transit 107½ M Br., 107 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 103 M bez., transit 107½ M Br., 107 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 144½ M Br. 144 M Gd., transit 108½ M Br., 108 M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 144 M bez., transit 109 M Br., 108½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 143 M, transit 108 M.

Roggen fester, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. und 723 Gr. 118 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpolnisch 82½ M Br., 82 M Gd., Mai-Juni inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpoln. 82½ M Br., 82 M Gd., Juni-Juli inländ. 119½ M bez., unterpolnisch 84½ M Br., 84 M Gd., September-Oktober inländ. 123 M bez., unterpolnisch 88½ M Br., 88 M Gd. Regulirungspreis inländisch 118 M, unterpolnisch 83 M, transit 82 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. 105 M, russ. zum Transit 75 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 83 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 88 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 115 M per Tonne gehandelt — **Kleesaaten** roth 33, 34, 41 M, Wundklee besetzt 28 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,50, 3,52½ M, extra grobe 3,55 M, mittel 3,47½ M per 50 **Kilo** gehandelt. — **Spiritus** fest, contingentirter loco 53 M Gd., April 53 M Gd., nicht contingentirter 33,50 M bez., April 33 M Geld.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 11. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 9, Ochsen 7, Kühe 28, Kälber 125, Schafe 111, Schweine 251, Ziegen 8 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend **Gewicht:** Rinder 21—28 M, Kälber 24—29 M, Schafe 18—22 M, Schweine 31—37 M, Ziegen 8 M. Geschäftsgang: flott.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: W.

Angekommen: Emma, Johannsen, Senehavn, Steine.

11. April. Wind: WSW.

Angekommen: Italia (SD.), Kuhlmann, Newcastle, Kohlen. — Albert (SD.), Samuelssohn, Allinge, Steine. — Paul (SD.), Holz, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Hanne, Rynitz, Skien, Getreide. — Zoppot (SD.), Scharping, Königsberg, leer.

Im Ankommen: Dampfer Rossini.

Meteorologische Depesche vom 11. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Bellmullet	771	N	4	heiter	9
Aberdeen	775	NW	3	wolkig	7
Christiansund	752	NO	4	Regen	3
Kopenhagen	762	WSW	3	wolkenlos	7
Stockholm	751	WSW	4	wolkenlos	7
Haparanda	754	still	—	bedeckt	—5
Petersburg	758	SO	1	Nebel	—3
Moskau	760	W	2	bedeckt	2
CorkQueenstown	772	WNW	3	wolkenlos	9
Cherbourg	769	W	2	heiter	8
Helder	768	SW	1	wolkenlos	7
Sylt	764	WNW	3	wolkenlos	6
Hamburg	766	W	1	halb bed.	8
Swinemünde	764	W	3	wolkig	11
Neufahrwasser	762	S	1	bedeckt	13
Memel	760	WSW	2	wolkig	5
Paris	768	NNW	2	bedeckt	11
Münster	766	W	1	wolkig	11
Karlsruhe	767	SSW	2	wolkig	13
Wiesbaden	764	SSW	2	heiter	10
München	768	W	3	wolkenlos	12
Chemnitz	766	SSW	2	wolkig	13
Berlin	765	W	2	halb bed.	12
Wien	768	still	—	wolkenlos	6
Breslau	765	still	—	Dunst	10
Ile d'Aix	768	SO	1	wolkig	12
Nizza	766	still	—	wolkig	14
Triest	767	still	—	wolkenlos	15

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern erheblich verändert. Die Depression, welche gestern nordwestlich von Schottland lag ist ostnordostwärts nach dem bottnischen Busen fortgeschritten, während sich vorm Canal ein barometrisches Maximum ausgebildet hat, so daß im Nordseegebiete jetzt westliche Winde vorherrschend. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen meist südlichen bis westlichen Winden vorwiegend heiter, trocken und warm. Im deutschen Binnenlande erreichte oder überstieg gestern Nachmittag die Temperatur vielfach 20 Grad. Die gegenwärtige Wetterlage läßt kühlere Witterung erwarten, wobei stellenweise Gewitter wahrscheinlich sind.

Deutsche Seewarte.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	764,0	12,5	W., lebh.; bewölkt.
11	8	762,4	13,8	W., flau; bedeckt.
11	12	762,8	13,1	WNW., frisch; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Toni** mit Herrn **Bernhard Butter** in Berlin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau **Emilie Weitz**, geb. **Bernstein**.

Schöneberg-Berlin, Helmstraße 4, im April 1895.

Toni Weitz,
Bernhard Butter,
Verlobte. (7130

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die verwittwete Frau

Auguste Sabine Hopp,

geb. **Knopff**,
im 91. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an (7106

Danzig, den 11. April 1895

Die Hinterbliebenen.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine innggeliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter

Ernstine Anker,

geb. **Flatow**,
im Alter von 54 Jahren.

Danzig, den 11. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Sonntag, den 14. d. Mts., 11 Uhr Vormittags statt. (7150

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief meine innig geliebte Mutter

Magdalena Sollmann,

geb. **Koslowski**,
im 78. Lebensjahre, an Altersschwäche. (7137

Dieses zeit tiefbetrübt an
Helene Sollmann.

Zoppot, 11. April 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17.. Vorm. 10 Uhr, auf dem katholischen Kirchhofe in Oliva statt.

Heute Nachts 12 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse und kurzem schweren Kampfe im noch nicht vollendeten 78. Lebensjahre mein lieber treuer Mann, Schwager, vielgeliebter Onkel und Großonkel, Rentier

Heinrich Popp,

welches tief betrübt statt besonderer Meldung anzeigen (7111

Gischkau, 11. April 1895
Die trauernden Hinterbliebenen.
Marie Popp Ww.,
geb. **Wodetzki.**

Die Beerdigung findet **Dienstag, 16. April**, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Gischkau statt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter die Arbeiterfrau **Anna Hermann, geb. Schadach**, aus Danzig unter dem 13. August 1894 erlassene, in Nr. 20914 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen: IV. M 207/93. (7119

Danzig, den 6. April 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Auctionen!

Auction.

Sonnabend, den 13 April cr., Mittags 1½ Uhr, werde ich in **der Börse** für Rechnung wen es angeht (7110

350 Ctr.
Rübkuchen D. O.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Richd. Pohl,
vereidigter Makler.

Unterricht.

Viktoria-Kindergarten,
Heumarkt Nr. 6.

Spiele und Beschäftigungen nach Fröbelscher Methode, bei gutem Wetter im **Garten.** (6985

Vorbereitung von Knaben für Sexta, Mädchen für die 5. Klasse der höheren Schulen. Anmeldungen erbittet Vormittags

Elisabeth Thomas.

Höhere
Privat-Knabenschule.
86 Heil. Geistgasse 86.

Anmeldungen neuer Schüler erbitte von **10—12 Uhr.** (7136

W. Euler,
Schulvorsteher.

Unterricht

in **allen** feinen Handarbeiten, im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von (7018

H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm 4, 1 Etg.

Gründlicher (7093
Klavierunterricht
wird ertheilt von
Clara Dufke,
gepr. Klavierlehrerin,
I. **Damm 4, 1. Etage.**

Vermischtes.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
General-Agentur Danzig
Paul Reichenberg.
Bureau jetzt Hundegasse 38, Eingang Melzergasse 18.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Agnes", ca. 11./16. April.
SD. „Ida", ca. 16./19. April.
SD. „Brunette", ca. 19./23. April.
Es ladet nach Danzig:
In London: (7142
SD. „Blonde", ca. 12./20. April.
Von London fällig:
SD. „Ida", ca. 16. April.

Th. Rodenacker.

Ich wohne jetzt
Langgasse 78, 1. Etg.,
meiner früheren Wohnung schräg gegenüber. (6930

Dr. Stanowski,
Specialarzt
für Nervenkrankheiten
(**Elektrotherapie, Massage**).

Zum Feste

besonders gut gewählte
ff. gebrannte Caffees
von 1,40—2,00 M p. Pfd.,
Holländ. Cacao
von 1,80 M p. Pfd an,
Thees neuester Ernte,
Weine
und Spirituosen
des Danziger Rathskellers zu Original-Preisen, (7169
Hamburger und Bremer
Cigarren
in größter Auswahl äußerst preiswerth, bei

Georg Metzing,
Langfuhr 59, am Markt.

Zum Backen!

Feinstes
Brombg. Weizenmehl,
täglich frische
Preß-Hefe
1 Pfd 60 Pf, bei 5 Pfd 55 Pf p. Pfd,
Cocosnußbutter,
in bekannter Güte, 1 Pfd 70 Pf, 5 Pfd 3,25 M,
Margarine
à 60 und 80 Pf per Pfd,
Berlin. Bratenschmalz,
garantirt rein, 1 Pfd 60 Pf,
Sultaninen, Rosinen, Corinthen und Mandeln
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen (7019

W. Machwitz.

Dampf-Caffee,
pro Pfd 1,30—2,00 M, ff. **Java-Mischung**, p. Pfd 1,60 M, sowie **sämmtliche Colonial-Waaren** in nur ff. Qualitäten, **zu billigsten Preisen**, empfiehlt (7123

Eduard Willer,
66 Johannisgasse 66.

Frischen
Weichsel-Caviar
empfiehlt (7105
Alexander Heilmann Nchf.

Fette Puten,
todt auch lebend, Gänse, lebend,
frische Eier
sind zu haben **Mattenbuden 30.**

Zu den Feiertagen

empfehle reichhaltige Auswahl aller feinsten **Tafelkäse**, bis zu den billigsten Sorten. Täglich
frische Tafelbutter,
Tischbutter, gute Backbutter zu den billigsten Preisen, vorzügliche **Schlagsahne, stets auf Eis, gute Kaffee- u. saure Sahne** reichlich vorhanden (7109

Central-Meierei **Bonnets Nachfl.**,
R. Trzeciak Ww.,
Melzergasse Nr. 1.

Speise- und Steckzwiebeln sind billig zu **haben Mattenbuden Nr. 30.** (6962

Delicate Dill-Gurken, Senf-Gurken, Preißelbeeren
empfiehlt (7131
M. J. Zander,
Breitgasse 71.

Zum
Schulanfang
empfehle sämmtliche
Schulutensilien
wie Schreibhefte in allen Liniaturen, **Schultaschen** und **Tornister**, stark und dauerhaft (Gattlerarbeit), zu soliden Preisen. Bücherträger in neuer practischer Form. (7025

Einige Bücherträger sehr billig zum Ausverkauf gestellt.

Marie Ziehm
Matzkausche Gasse.

Engl. Porter B. P. & C., London,
10 Flaschen für 3 M,
Culmbacher aus der 1. Export-Brauerei Culmbachs
18 Flaschen für 3 M,
Königsberger Märzen
30 Flaschen für 3 M,
Dopp. Malz-Gesundheits-Bier
36 Flaschen für 3 M,
Grätzer Bier, gut moussirend,
30 Flaschen für 3 M,
Actien-Bier, Böhmisch Gebräu,
40 Flaschen für 3 M,
Actien-Bier, Münchner Art,
40 Fl. für 3 M,
Selter und Weißbier
empfiehlt (7102

J. Claassen, Weideng. 4d.

Die seit Jahren sich des größten Beifalls erfreuenden
Willdorff Electra-Schweiß-Socken
empfiehlt als das anerkannt Beste allen Fußleidenden (7127
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

---

50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 Pf,
100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M,
1000 carrirte Briefbogen, octav, mit Druck 9 M,
1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M,
1000 Couverts mit Druck 2,75 M.

Adolph Cohn,
Langgasse 1.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthigt (7121

A. Kummer Nachf.,
Elbing,
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Baumann,
Breitgasse 36.

(Bitte genau auf meine Firma zu achten.) (7099

An- u. Verkauf.

Gelegenheitskauf.

Mehrere neue **Herrensättel** habe billig abzugeben und einen gebrauchten **Damensattel.**

F. L. Schmidt,
Große Wollwebergasse Nr. 6.

Ein in lebhafter Gegend geleg.
Destillations-Geschäft
oder ein dazu passendes Local wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 7128 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Drei
Zug-Ochsen
stehen zum Verkauf bei Hofbesitzerin **Schwarz** in Klempin, Abbau ¼ Stunde vom Bahnhof Sobbowitz. (7101

---

1 neuer schwimmender Eimerbagger,

ganz aus **Eisen** gebaut, 14 m lang, 4,2 m breit, tägl. Leistungsfähigkeit 420 cbm, **sofort käuflich** oder miethsweise abzugeben.

Gefl. Anfragen sub J. W. 7655 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten. (7113

Ein fast neuer großer Teppich (dicker Läuferstoff) über ein ganzes Zimmer, sowie ein gut erhaltenes Meyer'sches Conversationslexikon ist billig abzugeben.

Offerten unter M. W. postlag. Zoppot. (7120

Stellen.

Für unser Cigarren-Import-Geschäft suchen wir (7143
einen Lehrling
mit sehr guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.

Julius Meyer Nchflgr.,
Langgasse 84, am Langgasserthor.

Eine evgl. musik. Erzieherin

bei zwei Mädchen wird zum 1. Juni gesucht.

Offerten mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe des Gehalts unter Nr. 7184 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.



Dampf-Schleppschifffahrt.

Schleppkähne laden in
Danzig — Neufahrwasser
nach
Graudenz — Bromberg — Thorn.
Expedition jeden Sonnabend.

Benno Gradke.

Expedition und Güterannahme: Alter Seepackhof,
bei Aug. Wolff & Co.

5826)

An Order

sind in Grangemouth verladen und per S. D. „Warsaw" hier angekommen:

4 Stück Bohrmaschinen W. C. B. 1/4.
20 Sack Paraffinwachs N. 1/20.
10 „ do. W. 1/10.
10 „ do. W. 1/10.

Die Inhaber der girirten Order Connoissemente wollen sich schleunigst melden bei (7135

F. G. Reinhold.




Extrafahrt
nach dem Weichsel-Durchstich.

Am 14. und 15. April (ersten und zweiten Feiertag), Abfahrt von Danzig 9 Uhr Vormittags, Rückkunft ca. 6 Uhr Abends. Fahrpreis für hin und zurück 1 M pro Person. (7108
Restauration an Bord.

Gebr. Habermann.

Brüssel. Poularden, Ungar. Puten,
Russ. Masthühner, Hamb. Küken,
junge Gänse und Enten,
lebende Hummern,
Ostender Seezungen,
Nordsee-Steinbutt,
frischen Lachs (täglich neue Zufuhr)
empfiehlt (7118

A. Fast,
Langgasse 4. Langenmarkt 33—34.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge
werden stets verliehen Breitgasse 36.

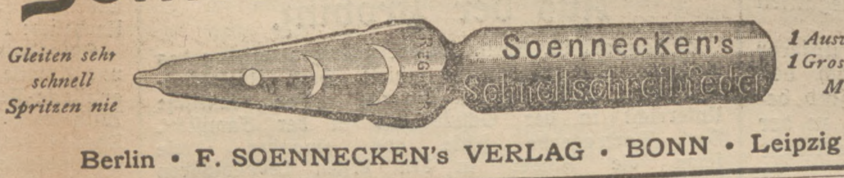
Fröbel'scher Kindergarten,
Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt,
Schilfgasse Nr. 5.

Das Sommersemester beginnt **Donnerstag, den 18. April cr.** Zur Annahme junger Mädchen und Kinder sind wir Mittwoch den 17. April, Vormittags, bereit. (7162

M. Utke. **M. Lippky.**

Soennecken's
Schnellschreibfedern

Gleiten sehr schnell
Spritzen nie



1 Ausw. 30 Pf
1 Gros Nr 402
M 3.—

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig

Domäne **Wandlacken**, Kreis Gerdauen, sucht einen kautionsfähigen **Zuckerrüben-Unternehmer** mit 20 Mädchen und 10 Männern für Frühjahr und Herbst sowie in der Ernte, die Leute müssen mit der Arbeit vollständig vertraut sein. (7112

Meldungen mit Preisforderungen umgehend unter F. W. 148 postlagernd Wandlacken.

Persönliche Vorstellung des Unternehmers erwünscht.

Gebildetes j. Mädchen aus guter Familie (Waise) wünscht unter sehr bescheid. Anspr. zur Gesellschaft und Stütze bei ält. Dame oder Ehepaar Stellung zum 1. oder 15. Mai, am liebsten in Danzig. Selb. ist im Kochen und Handarbeiten gut erfahren. Familienanschluß Bedingung.

Gefl. Offerten an **A. C.** in **Calwe** Nr. 1 per Marienburg, Westpr., erbeten. (7166

Wohnungen.

Ein Ladenlokal

mit mehreren großen Schaufenstern wird in guter Geschäftslage Danzigs per Juli zu miethen gesucht. Offert. mit genauer Beschreibung sowie Angabe des Preises befördert die Expedition dieser Zeitung u. 7117.

Wohnung mit Garten,

4—6 Zimmer ꝛc. per Oktober gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. 7032 an die Exped. d. Ztg. erbet.

Langgasse 75, 2. Etage,
7 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst Hofwohnung od. Gr. Wollweberg. 6.

Zoppot, Seestraße 7
ist e. Wohn. von 3 Zimm., gr. Balk. und Garten billig zu vermiethen. Auch w. d. Wohn. gratis nachgew.

Eine Schülerin

findet gute **Pension**, auf Wunsch auch Nachhilfe bei den Schularb.

Vorst. Graben 29, 3 Tr.

Ein Laden

wird in der Langgasse, Langenmarkt, Matzkauschegasse, Krämerg. od. Poststr. von gleich oder später zu miethen ges. Gefl. Adr. u. 7122 a. d. Exped. d. Z. erb.

Zoppot, Südstraße Nr. 27
ist eine bequeme, trockene, gesunde Wohnung von 3 Zimmern, Veranda, helle Küche, Kammer, Keller, alles auf einem Flur, großer Bodenraum, auch für den Sommer zu vermiethen. (7126

In meinem Hause **Sandgrube 42 B** ist die Parterre-Gelegenheit, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli cr. ab an ruhige Einwohner zu vermiethen. (7100

Besichtigung zwischen 3 bis 4 Uhr.

Eduard Lepp.

Langfuhr Nr. 93 a,
herrsch. Wohn., best. a. 5 Zimm. mit reichl. Zubeh., Veranda m. schön. Aussicht sofort zu verm.

Näheres bei **Jahn.** (7098

Fleischergasse 72
ist die **1. Etage**, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zu vermiethen.

Meldungen parterre. (6935

Zinglershöhe, Langfuhr.

Einige vollständig möblirte Sommerwohnungen (auf Wunsch mit Pension), wie auch einzelne Zimmer bestens empfohlen.

Danziger Radfahrer-Club.

Freitag, den 12. cr., Nachmittags 2 Uhr präcise:
Clubtour
nach Nickelswalde.

Abfahrt vom Holzmarkt Nr. 7. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. (7116

Der Vorstand.

Meine
Bernsteinwaaren-Fabrik
und
Detail-Verkauf

habe ich von der Langgasse 24, 3. Etage, nach dem gerade gegenüberliegenden Hause der Bonbon- und Chocoladen-Fabrik des Herrn **Paul Liebert**

Langgasse Nr. 65, Saaletage,

verlegt.

A. Zausmer,
Bernsteinwaaren-Fabrik,
Langgasse Nr. 65, Saal-Etage.

Fermentpulver,

bester Ersatz für Hefe, nur allein echt und für die Wirksamkeit garantirt, wenn mit meiner Firma versehen. Dieses Pulver ist nur bei mir zu haben, da ich Niederlagen des von mir erfundenen „Fermentpulver" nirgends errichtet habe. Alle anderen Artikel zum Kuchenbacken empfiehlt die **Drogenhandlung** von

G. G.

Apotheker **Carl Seydel**, Heil. Geistgasse 22.

Rosen!

Hochstämme, Halbstämme und niedrig veredelte,
Epheu zur Bepflanzung von Gräbern ꝛc.
sowie
diverse winterharte Stauden-Gewächse
empfiehlt billigst (7109

die Gärtnerei von Otto F. Bauer,
2. Neugarten 668/69.

Austrag einer Wette zweier bekannter Danziger Herren.

Auf die von den Herren Restaurateur August Penquitt und Agent Görgens (**Schwager des Herrn Robert Kresin**) an die Direction des Wilhelmtheaters gerichtete Anfrage auf der Bühne desselben einen Ringkampf zum Austrag einer Wette eingehen zu dürfen, hat letztere zustimmend geantwortet.

Der Ringkampf soll ein griechisch-römischer sein und

bis zur Entscheidung

am Sonnabend, den 13. April cr. (Wilhelm-Theater) geführt werden.

Aug. Penquitt, Restaurateur. **Görgens,** Agent.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Restaurant erster Klasse.
Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte
zu mäßigen Preisen.
Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.
Säle zu Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.

102) Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Bureau „Frauenwohl",
Hundegasse 91.

Annahme neuer Mitglieder. Nachweis von Pensionen. Gut empfohlene Stützen, Krankenpflegerinnen, Comtoiristinnen, Ladenmädchen, Aufwärterinnen ꝛc. Gebühr 25 Pf. (7140

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 15. April, am 2. Ostertage, Abends:

Vereins-Fest.

Concert, Gesangs-Vorträge der Liedertafel, Solovorträge, **Theater.**

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Entree für Mitglieder 25 Pf, eingeführte Gäste 50 Pf, Kinder frei. Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Billet-Vorverkauf von Sonnabend, den 13. an bei Herrn Kammerer, Fischmarkt Nr. 10. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.

Eintrittskarten zur Kunst-Ausstellung im Franziskanerkloster sind zu ermäßigten Preisen im Vereinshaus zu haben. (7105

Der Vorstand.

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend wie meinen werthen Freunden und Gönnern empfehle mein neu renovirtes Lokal

Großer Stern

im Walde angelegentlichst.

Die Herren Touristen mache darauf aufmerksam, daß ich jetzt auch **Mittagstisch bis 2 Uhr** eingerichtet halte. (7096

Um geneigtes Wohlwollen bittet
Paul Senff.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Am Charfreitag,
Abends 7 Uhr:
Matthäus-Passion
von Joh. Seb. Bach.
Dirigent: Georg Schumann.

Eintrittskarten zu 3 M, 2 M, 1,50 und 1 M in der Hohmann-schen Buchhandl., Langenmarkt, und an der Abendkasse. (7172

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Donnerstag, den 11. cr., und Freitag, den 12. April cr.:
Geschlossen.
Sonnab., 13. cr., Abds. 7½ Uhr:
Gr. Extra-Vorstellg.
Ringkampf
bis zur Entscheidung
zwischen den Herren
August Penquitt,
Restaurateur,
Agent Görgens,
Schwager d. Hrn. R. Kresin.

Stadt-Theater.

Sonnabend. 136. Abonnements-Vorstellung. Benefiz für Georg Wenkhaus. **Beckers Geschichte** Operette. Hierauf: **Singvögelchen.** Operette. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Operette. Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde in 1 Act. Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Abends 7 Uhr. Schluß der Opern-Saison. Auf vielseitiges Verlangen. **Die Walküre.** Oper.

Ein Herrenschirm
ist stehen geblieben in der **Exped. der „Danziger Zeitung".**

Bei meinem **Wegzuge von Danzig** wünsche ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. (7114

J. Engert,
Brauerei-Direktor.

C. Ernst Brief postl. bek. Buchst.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21294 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 11. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 11. April.

* **[Die Wiederherstellung der Marienburg.]** Unter diesem Titel hat, wie wir s. Z. berichtet haben, in der königl. deutschen Gesellschaft in Königsberg Herr Oberlehrer Dr. Tesdorff am 28. Februar d. J. einen Vortrag gehalten, der gegenwärtig im Druck*) erschienen ist. Wir entnehmen dem Werke, daß, die Hochburg des deutschen Ritterordens nur verhältnißmäßig kurze Zeit in ihrer vollen Schönheit und Pracht bestanden hat. Im Jahre 1276 begann der Bau, der wahrscheinlich erst im Jahre 1380 in seinem ganzen Umfange vollendet war. Sehr kurze Zeit darnach, 1410, brach nach der unheilvollen Schlacht von Tannenberg der Ordensstaat jäh zusammen, und wenn es auch dem tapferen Heinrich von Plauen noch einmal gelang, den Ansturm der Polen von dem Hochschlosse abzuwehren, so mußte doch nach kaum einem halben Jahrhundert einer seiner Nachfolger, Ludwig v. Erlichshausen, den ragenden Hochmeistersitz an der Nogat den Polen ausliefern. Von diesem Augenblicke an begann der Verfall der Burg. Die polnische Wirthschaft der Starosten. Die Verwüstungen der schwedischen Kriege haben vieles zerstört, aber die heilloseste Verwüstung kam von Friedrich dem Großen, der nach der 1772 erfolgten Erwerbung von Westpreußen das hohe Schloß in eine Kaserne umbauen ließ. Im Jahre 1801 geschah aber das Schlimmste. Der Oberbaurath Gilly verwandelte das Schloß in ein Getreide-, Salz- und Mehlmagazin; sämmtliche Gewölbe wurden eingeschlagen und man verwendete bedeutende Summen auf das barbarische Werk. Da sich der edle Bau für so profane Zwecke nicht eignen wollte, trug sich der würdige Beamte mit der Absicht, das Schloß ganz niederreißen und aus den gewonnenen Materialien ein schönes preußisches Magazin zu errichten, was in dem Lande der Kasernen auch besser am Platze gewesen wäre, als eine alte Ritterburg. Da kam im letzten Augenblicke Errettung durch ein Eingreifen der Presse. Ein glückliches Geschick hat es gefügt, daß der Sohn jenes barbarisches Baurathes, der leider zu früh verstorbene geniale Architekt Friedrich Gilly, die hohe Schönheit des Baues selbst in diesem Zustande der Verwüstung richtig erkannte und mit dem epochemachenden Werke: „Schloß Marienburg in Preußen nach seinen vorzüglichsten inneren und äußeren Ansichten dargestellt", das größte Aufsehen erregte und noch gerade im letzten Augenblicke der höchsten Gefahr die Aufmerksamkeit der wahren Kunstfreunde auf die Marienburg lenkte. Zahlreiche Stimmen erhoben sich in Deutschland, welche gegen die Barbarei der Marienburger Bauverwaltung protestirten, unter ihnen hat die größte Wirkung der von flammender Empörung eingegebene Artikel des Dichters M. v. Schenkendorf: „Ein Beispiel der Zerstörungssucht in Preußen" erzielt. Am 13. August 1804 erschien eine Cabinetsordre, die nicht nur fernere Verunstaltungen verbot, sondern auch verfügte, man solle für die Erhaltung des alterthümlichen Kunstwerkes die größte Sorge tragen. Nun begann die Zeit der Restauration, die der Vortragende in zwei Perioden eintheilt, die das mit einander gemeinsam haben, daß sie beide an große geschichtliche Ereignisse anknüpfen, und daß es zwei Männer sind, welche jeder von ihnen ihr Gepräge aufgedrückt haben. Die erste Periode beginnt nach den Freiheitskriegen und endet im Jahre 1842. In dieser Zeit war der Oberpräsident von Ost- und Westpreußen, v. Schön, der Leiter der ganzen Bewegung und ihm ist es gelungen, 146 520 Thaler, die fast gänzlich aus freiwilligen Gaben herrührten, für die Restauration zu verwenden. Die zweite Epoche knüpt an den deutsch-französischen Krieg an und datirt aus dem Jahre 1872, in welchem das Fest der hundertjährigen Wiedervereinigung Westpreußens mit der preußischen Monarchie gefeiert wurde. Damals trat der „Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg" in's Leben, welcher noch heute mit großem Erfolge wirkt. Die Arbeiten begannen nach Vollendung des Kölner Domes und wurden seit dem Jahre 1882 von dem Bauinspector Herrn Steinbrecht geleitet, der der zweiten Restaurationsepoche das Gepräge seiner geistigen Bedeutung aufgedrückt hat. Er erscheint nicht nur, wie Tesdorff richtig hervorhebt, als ein künstlerisch hoch beanlagter und feinfühlender Architekt, sondern er ist auch vor allem ein exact forschender Historiker, dem es wie Wenigen gegeben ist, sich phantasievoll aber dabei doch kritisch besonnen in die entlegenen Zeiten des Mittelalters zurückzuversetzen. Unter einer solchen Leitung muß das große Werk zu einem günstigen Abschlusse gelangen. — In einem Anhange giebt der Vortragende eine interessante Zusammenstellung der bisher über die Marienburg erschienenen Literatur.

*) Verlag von W. Koch in Königsberg.

△ **[General-Kirchen-Visitation.]** Die große Commission für die gedachte Visitation, welche neben zwölf Geistlichen auch eine entsprechende Anzahl von Herren aus dem Laienstande umfaßt, tritt am 11. Juni in Praust zu einer Vorversammlung zusammen, um demnächst ihre Thätigkeit in den Kirchen und Schulen der evangelischen Diöcöse Danziger Höhe zu beginnen.

* **[Langfuhrer Kirchenbau-Verein.]** Der Verein zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Langfuhr, welcher zur Zeit etwa 500 Mitglieder zählt, hielt gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialraths Wewers in dem Etablissement „Zinglers Höhe" eine Generalversammlung ab. Zunächst erfolgte die Berathung und Feststellung des Statuten-Entwurfs, welcher von dem in der constituirenden Versammlung vom 5. Dezember v. Js. erwählten Vorstande vorgelegt wurde. Sodann folgte ein längerer Vortrag des Herrn Vorsitzenden über die bisherige Wirksamkeit des Vorstandes, über die seitens der Militärbehörde zu erwartende thätige Beihilfe, über die Uebernahme des Protectorates seitens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und über die huldvolle Aufnahme der Vorstandsdeputation in Berlin. Hieran schlossen sich die Anträge des Vorstandes wegen Einreichung eines Gesuches an das königl. Consistorium behufs Genehmigung der Bildung einer eigenen evangelischen Kirchengemeinde Langfuhr, sowie wegen Ermächtigung des Vorstandes zum selbständigen Ankauf eines für den Kirchenbau geeigneten Platzes ohne vorherige Einholung der Genehmigung der General-Versammlung. Beiden Anträgen, dem letzteren allerdings erst nach lebhafter Debatte, wurde seitens der versammelten Mitglieder zugestimmt. Die von einigen 40 Mitgliedern besuchte Versammlung wurde erst nach 12 Uhr Nachts von dem Herrn Vorsitzenden nach einem begeisterten Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin geschlossen.

* **[Posthausbau.]** Die Leitung des hiesigen Posthausbaues ist dem Herrn Regierungs-Baumeister Langhoff aus Herford übertragen worden. Herr Langhoff hat seine hiesige Stellung bereits angetreten und es ist das Baubureau einstweilen in dem früheren Rechtsanwalt Silberstein'schen Hause in der Hundegasse eingerichtet worden. Die vollständige Räumung des von der Postverwaltung angekauften Polizei-Directionsgebäudes in der Langgasse dürfte voraussichtlich erst in 4 bis 6 Wochen erfolgen, da in dem neuen Directionsgebäude auf Petershagen noch verschiedene Einrichtungen vor der Ingebrauchnahme getroffen werden müssen.

e **[Bienenwirthschaftlicher Gauverein Danzig.]** Nach den Jahresberichten der Zweigvereine hat die Bienenzucht im abgelaufenen Vereinsjahre nur mittelmäßige Erträge gebracht. Die Zahl der Zweigvereine ist von 46 auf 59 gestiegen. Einerseits hat sich der bisherige große Verein Konitz, der außer dem Kreise Konitz auch Theile des Kreises Schwetz und Tuchel umfaßte, in mehrere kleinere Vereine gegliedert, aber das gemeinschaftliche Band eines Kreisvereins beibehalten, und andererseits sind in Folge der regen Thätigkeit der Wanderlehrer in den Kreisen Carthaus, Berent, Pr. Stargard, Schwetz und Tuchel neue Gebiete dem Vereinswesen erschlossen worden, indem dort die Vereine Stendsitz, Parchau, Gr. Liniewo, Skurz, Jezewo und Gostoczyn neu gegründet wurden. Dieser Vergrößerung entsprechend, hat sich auch die Anzahl der Vereinsmitglieder um 194, von 1180 auf 1374 vermehrt. Diese wirthschafteten mit 9615 Bienenvölkern, von welchen 3417 beweglichen, 4368 festen Bau und 1830 gemischten Betrieb hatten. Während im Vereinsjahre 1893/94 im Gauverein Danzig 33 615 Kilogramm Honig und 954 Kilogr. Wachs geerntet wurden, ergaben die Nachweisungen des verflossenen Vereinsjahres 54 517 Kilogr. Honig und 1252 Kilogr. Wachs. Der Zuwachs an jungen Völkern betrug 3770, und eingewintert wurden im Herbste 1894 im Ganzen 11 802 Völker. Rechnet man den Honig zu dem geringsten Preise von 1,20 Mk. für das Kilogr., so hat der im Vereinsgebiete geerntete Honig ungefähr einen Werth von 65 420 Mk., wozu der Werth für Wachs mit etwa 3000 Mk. hinzukommt. An Unterstützung erhielten die Zweigvereine vom Gauverein 60 Pf. für jedes Mitglied zur Beschaffung von Bienenwohnungen und Geräthen, deren Ankauf der Gauverein theilweise selbst vermittelte, und auf diese Weise versandte er 92 Kanitzkörbe und 52 Kilogramm Kunstwaben. Dienstag nach Ostern halten die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg eine gemeinschaftliche Jahresversammlung im Gesellschaftshause zu Marienburg ab.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Geh. Baurath a. D. v. Schumann zu Kassel und dem Amtsgerichtsrath a. D. Wolckenhaar zu Koppenbrügge im Kreise Hameln ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kammergerichtsrath a. D. Messow zu Berlin der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsgerichtsrath a. D. Schow zu Krempe im Kreise Steinburg, dem Baurath Müller zu Arnswalde und dem Professor Dr. Möller zu Berlin, bisher Lehrer an der thierärztlichen Hochschule daselbst, der Kronenorden 3. Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher und Orts-Steuererheber Schlecht zu Neu-Dombrowken im Kreise Neutomischel das allgem. Ehrenzeichen verliehen worden.

B. **[Westpreußischer Verein deutscher Ingenieure.]** In der ersten Aprilsitzung brachten die technischen Mittheilungen interessantes Material, das zu reger Debatte Veranlassung gab. In erster Linie wurde über die Herstellung und Verwerthung von Acatylen gesprochen und für den nächsten Sitzungsabend ein ausführlicherer Vortrag in Aussicht gestellt. — Die Leistungsfähigkeit der Wasserröhrenkessel, sowie die Stier'schen Stahldichtungen riefen ebenfalls lebhafte Discussion hervor. — Das dem **Fürsten Bismarck** seitens des Hauptvereins gewidmete Album ist in einer Mappe mit 37 lose eingelegten, in Photographie reproducirten Blättern den Vereinsmitgliedern zum Preise von 6,25—8 Mk. zugänglich.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Polizeidirector Grafen v. Matuschka, Frhrn. v. Greiffenciau in Aachen ist der Charakter als Polizeipräsident verliehen, der Polizeipräsident Thon zu Stettin ist zum Ober-Präsidialrath ernannt und dem Oberpräsidium der Provinz Posen zugetheilt, der bisher im Ministerium des Innern commissarisch beschäftigte Landrath des Kreises Ragnit, v. Windheim, unter Verleihung des Charakters als Polizeipräsident zum Polizeidirector in Stettin ernannt, der Regierungsrath v. Buch zu Frankfurt a./O. zum Ober-Präsidialrath ernannt und dem Oberpräsidium der Provinz Brandenburg zugetheilt, der Landrath des Kreises Löwenberg, v. Holleufer

zur commissarischen Beschäftigung in das Ministerium des Innern einberufen, dem Regierungs-Assessor aus dem Winckel zu Breslau die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Löwenberg (Regierungsbezirk Liegnitz) übertragen, der Regierungs-Assessor v. Bernuth zu Wesel dem Landrathe des Kreises Schönau zur Hilfeleistung zugetheilt, der Regierungs-Assessor Dr. Frhr. v. d. Wenge Graf v. Lamsdorff zu Köslin mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Ragnit beauftragt, der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. Dolle aus Potsdam ist bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises Mülheim (Reg.-Bez. Köln) zur Hilfeleistung zugetheilt, der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. Michelhaus aus Oppeln ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Düren (Reg.-Bez.) Aachen zur Hilfeleistung zugetheilt, der neuernannte Regierungs-Assessor v. Petersdorff aus Breslau bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Leobschütz (Reg.-Bez. Oppeln) zur Hilfeleistung zugetheilt. Die commissarische Verwaltung der bei der thierärztlichen Hochschule in Hannover neu begründeten Lehrerstelle ist vom 1. Mai d. J. ab dem Departements-Thierarzt Dr. Malkmus in Gumbinnen übertragen worden.

Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Universität Königsberg Dr. Minkowski ist zum ordentlichen Professor in derselben Facultät, der Director des Progymnasiums in Schlawe Dr. Rogge zum Gymnasialdirector in Neustettin ernannt worden.

* **[Personalien bei der Forst-Verwaltung.]** Drescher, Forstaufseher in der Oberf. Mehlauken, die interim. Verwaltung der Försterstelle Neuendorf, Oberf. Pr. Eylau (Reg.-B. Königsberg) übertragen; Grube, kgl. Förster, vom 1. April d. J. ab zum kgl. Forstkassenrendant in Wischwill (Reg.-B. Gumbinnen) ernannt; Herpin, Forstaufseher, die Verwaltung der 2. Torfmeisterstelle zu Carolinenhorst, Torfgräberei Carolinenhorst (Reg.-B. Stettin) übertragen; Jacoby, Förster, wurde in seinem Revier bei Netzthal von bisher noch nicht ermittelten Wilddieben erschossen; Lammert, Forstkassenrendant zu Tapiau, die Forstkasse zu Königstein übertragen; Lammrath, int. Forstkassenrendant zu Tapiau (Reg.-B. Königsberg), definitiv zum Forstkassenrendanten ernannt; Thadden, Förster, die Försterstelle zu Wildberg, Forstrevier Grammentin (Reg.-B. Stettin), übertagen. Weber, kgl. Rentmeister in Braunsberg, die Verwaltung der Forstkasse für die Oberf. Födersdorf (Reg.-B. Königsberg) übertragen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Hoffmann in Allenstein ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Elbing zugelassen, der Rechts-Candidat Markfeldt zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Landgerichtsrath Falckenthal ist zum Landgerichts-Director in Tilsit ernannt.

* **[Personalien bei der Post.]** Es sind übertragen worden: eine Postrathsstelle bei der Ober-Postdirection in Gumbinnen dem Postinspector Bender aus Berlin; die Kassirerstelle bei der Ober-Postkasse in Danzig dem Ober-Postkassenassistenten Schultze aus Arnsberg, dem Ober-Postdirectionssecretär Gottzmann in Danzig eine Postkassirerstelle in Berlin (P.-A. 24); Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei den Ober-Postdirectionen: in Köslin den Postsecretären Datow aus Zwickau und Pretzsch aus Berlin, in Breslau dem Postsecretär Dau aus Graudenz, in Danzig dem Postsecretär Olbricht aus Dresden, in Gumbinnen dem Postsecretär Eichler aus Berlin. Den Postsecretären Behrendt aus Hamburg und Bauer aus Dortmund sind Ober-Postsecretärstellen in Bromberg bezw. Lyck übertragen. Versetzt sind: die Posträthe Döhring von Kiel nach Bromberg, Köpchen von Gumbinnen nach Magdeburg, Patschke von Bromberg nach Berlin, der Postdirector Bartsch von Insterburg nach Posen, die Postinspectoren Mithoff von Königsberg nach Leipzig, Stenger von Gumbinnen nach Berlin, der Ober-Postsecretär Kade von Lyck nach Arnstadt. In den Ruhestand tritt der Ober-Postkassen-Kassirer Spiegel in Danzig.

* **[Ein Riese.]** Im Lokale des Herrn E. Schreiber am Dominikanerplatz producirt sich seit heute ein junger Sachse Namens Amandus, der als Riese in des Wortes wahrster Bedeutung bezeichnet werden kann, denn bei dem jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren hat derselbe schon die respectable Größe von 2,30 Mtr.; er ist proportionirt gebaut, hat ein angenehmes Aeußeren und eine sonore, wohlklingende Stimme. In demselben Lokale werden von Herrn Bade die Geheimnisse des Heinrich Dowe'schen kugelsicheren Panzers erklärt und die einzelnen Bestandtheile desselben vorgezeigt.

* **[Lebende Seehunde.]** Im Schilling'schen Lokal in Gr. Plehnendorf sind zwei lebende Seehunde, darunter ein weißer, die von Fischern auf der Ostsee gefangen worden sind, für die Besucher zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt.

* **[Einbruchsdiebstahl.]** Vorgestern ist in Schiblitz ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem die Spitzbuben mit einer fast beispiellosen Gewandtheit vorgegangen sind. Die Diebe erbrachen die Kellerthür des Hauses Altweinberg Nr. 840 und gelangten so in die Kellerräumlichkeiten, welche für die Bewohner getrennt sind. Durch Erbrechen einer starken mit einer Eisenstange noch besonders gesicherten Thür, bei der sie die Eisenstange durch Ausstemmen einiger Ziegelsteine entfernten, gelangten die Einbrecher in den unter der Wohnung des Eigenthümers Zieroth belegenen Keller, der mit der Stube durch eine Fallthür verbunden war. Sie hoben auch die Fallthür auf und stahlen, nachdem sie noch eine Kommode aufgesprengt und durchsucht hatten, 250 Mk. baar Geld, die dort verwahrt waren. Die Diebe haben dann die Wohnung auf dem Wege, auf dem sie sie betreten, unentdeckt wieder verlassen, was bei dem Ueberwinden so zahlreicher Hindernisse kaum glaublich erscheint. Der Criminalpolizei ist es gelungen, den Thätern auf die Spur zu kommen und sie hat den Arbeiter Paul P., einen alten Zuchthäusler, seinen Sohn und seine Tochter verhaftet. Alle drei sind in ger Nähe des Hauses gesehen worden. Vater und Sohn sollen den Diebstahl vollführt, die Tochter Wache gestanden haben.

[Polizeibericht für den 11. April.] Verhaftet: 20 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Mädchen wegen Hehlerei, 2 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 3 Maurer wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 1 betrunkene Frau. — Gefunden: 1 Portemonnaie, 1 weißes Taschentuch, 1 Mütze, 5 Scheeren, 1 Einhundertmarkschein; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Remontoiruhr mit Nickelkette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

♂ **Zoppot**, 11. April. Von den den vor kurzem verstorbenen Holzhändler und Molkereibesitzer Karpinskischen Eheleuten in Schmierau gehörigen Grundstücken, ist das größere mit einem Areal von 64 Morgen nebst todtem und lebendem Inventar an den Schiffscapitän J. aus Langfuhr für 19 000 Mk. und das kleinere Grundstück mit 4 Morgen Land an den Fleischermeister A. aus Schmierau für 6000 Mk. von den Testaments-Vollstreckern verkauft worden. Auf dem größeren Grundstück befinden sich 10 Milchkühe.

Ω **Berent**, 10. April. In dem Forstbelauf Schneidewind ist beim Holzfällen ein Arbeiter von einem Baume, der während des Falles eine andere Richtung als geglaubt annahm, vor einigen Tagen **erschlagen** worden. — Am Sonnabend in der Mittagszeit fand der Fischer Slominski auf der Feldmark zwischen Orle und Niedamowo in einem Hohlwege (Gesträuch) eine **weibliche Leiche.** Die an der Leiche kenntlichen Spuren scheinen auf Todtschlag hinzuweisen. Der Staatsanwaltschaft ist bereits Anzeige gemacht worden.

ph. **Dirschau,** 10. April. Gestern Nachmittag fand eine combinirte Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung der **evangelischen Gemeinde** statt. Zu Kreis-Synodal-Mitgliedern für die Amtsperiode wurden von den früheren Mitgliedern vier wiedergewählt, an Stelle des Herrn Directors Killmann, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Gutsbesitzer Brandt-Amalienhof gewählt. Als Beihilfe zur Errichtung einer Waisenanstalt wurden 1000 Mk. bewilligt. Ferner wurde eine Commission gewählt, welche die Vorbereitungen für die im Juni stattfindende General-Kirchen- und Schulvisitation in die Hand nehmen soll.

φ **Tiegenhof,** 10. April. Gestern Nachmittag **brannte** es in **Scharpau** beim Hofbesitzer Pasewerk. Eine Scheune und ein Stall mit todtem und lebendem Inventar sind vollständig ein Raub der Flammen geworden. Es **verbrannten 36 Kühe,** 9 Kälber, alle Schweine und viele Pferde. Einige Pferde waren zufällig auf dem Felde und entrannen dem Schicksal. Das Wohngebäude konnte theilweise gerettet werden, ist aber beschädigt worden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Marienburg, 10. April. Der Arbeiter Aug. Dombrowski in Gr. Lichtenau im Dienste bei dem Gutsbesitzer B. Friedrich, war Sonnabend bei der **Häckselmaschine** beschäftigt und wollte mit der Hand das eingelegte Stroh nachschieben. Dabei hatte er das Unglück, daß die Hand vom Getriebe erfaßt und bis zum **halben Unterarm zermalmt** und zerrissen wurde. Um die Hand wieder frei zu machen, mußte der Schmied die Maschine erst auseinander nehmen. Der Verunglückte wurde sofort nach Marienburg in's Marienkrankenhaus geschafft, wo die Amputation des Armes erfolgte. (Nog.-Ztg.)

—ei— **Dt. Eylau,** 10. April. Nach längerem Krankenlager **verstarb heute** im 69. Lebensjahre Herr **Bürgermeister Staffehl**, der seit nahezu 22 Jahren an der Spitze hiesiger Stadt stand und seit dem 1. d. Mts. pensionirt war. Einige Tage vor seinem Tode wurde dem Verstorbenen in Anerkennung seiner Verdienste der rothe Adlerorden 4. Klasse überreicht. — Im 1. Quartal dieses Jahres wurden im städtischen **Schlachthause** geschlachtet: 120 Rinder, 372 Kälber, 67 Schafe, 2 Ziegen, 551 Schweine. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 9 Rinder, 151 Kälber, 23 Schafe, 174 Schweine. Von diesen 1469 Thieren wurden 2 Rinder und 1 Schwein für gesundheitsschädlich erklärt uud vernichtet.

Dt. Eylau, 10. April. Dem Comtoiristen Edgar Lehrke ist für die Errettung von drei Damen vom Ertrinken mit eigener Lebensgefahr die **Rettungsmedaille** am Bande verliehen worden.

-hh- **Aus Hinterpommern,** 10. April. Auf dem Gutshofe zu Kl. Ristow (Kreis Stolp) entstand gestern Abend **Feuer,** welches in kürzester Zeit einen Pferdestall und ein Wirthschaftsgebäude in Asche legte. Nur mit größter Mühe gelang es, die werthvollen Pferde zu retten. — Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor einigen Tagen in **Leikow** im Kreise Schlawe das Schulgebäude sowie ein Stall niedergebrannt. Es wurde nach dem Brande der **Knecht Purtzlaw** vermißt und man fand ihn später **verkohlt unter den Brandtrümmern.** — Das Projekt, für die Stadt Lauenburg eine **Kanalisation mit Wasserleitung** in absehbarer Zeit zur Anlage zu bringen, dürfte doch wohl nicht zur Ausführung zu bringen sein, wenigstens nicht eher, bis Lauenburg durch irgend ein Wunder einen gefüllten Stadtsäckel aufzuweisen hat. Seiner Zeit bewilligten die Stadtverordneten schon 1000 Mk. zu den Vorarbeiten, man hegt neuerdings aber doch Bedenken, ob man diese Summe zur Ausgabe bringen soll, ehe nicht festgestellt ist, daß die Stadt wirklich eine so kostspielige Anlage schaffen kann. — Um über die **Branntweinsteuervorlage** zu berathen, werden sich demnächst die Brennereibesitzer hiesigen und der benachbarten Pommerschen Kreise in Belgard zu einer Sitzung zusammenfinden.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April. **Pillau** von
6. Scotia (SD.), Grau Newcastle
7. Medina (SD), Bom Lysekil
Kasan (SD.), Thomsen London

nach

Mercurius (SD.), Mink Amsterdam
Kopernikus (SD.), Heyn West-Hartlepool

Hamburg von
8. Roß Shire, Baxter Portland (Oreg.)
Altcar, Allerton Iquique
9. Ernst (SD.), Haye Pillau

nach

8. Arcadia, Halvorsen Brisbane

Harburg von
7. Marie Siedenburg Menkens Savannah

Cuxhaven von
8. Ernst (SD.), Haye Pillau

in See gegangen nach

August (SD.), Delfs Königsberg

Bremerhaven nach
9. Eider (SD.), Habeck Stettin

Leer nach
7. Alwine, Funk Königsberg

Horsens von
Biene (SD.), Jantzen Danzig

Blie nach
9. Alberdina, Schuur Elbing
Elsiena Affiena, Klugkist Stralsund

Blyth nach
5. Olga (SD.), Bengson Swinemünde

Cardiff nach
8. Riga (SD.), Pieper Stettin

Gravesend nach
6. Elizabeth (SD.), Turnbull Königsberg

April nach
London (SD.), Buchholtz Stettin

Greenock von
8. Glen Park (SD.), Arter Warnemünde

Grimsby von
Louis Krohn (SD.), Ohlerich London

Hull von
7. Vold (SD.), Leach Stettin

nach

Frederik (SD.), Harbö Königsberg

Leith von
6. Tortona (SD.), Davies Danzig

nach

Ulva (SD.), Speed Stettin

Middlesbro' nach
5. Bedale (SD.), Thoms Stettin
6. William Harkeß (SD.), Giles Stettin

Shields nach
Rocklands (SD.), Venus Rostock
Isle of Cyprus (SD.), Jewels Stettin
Planet (SD.), Cornand Königsberg
Italia (SD.), Kuhlmann Neufahrwasser

Dünkirchen von
Ottokar (SD.), Jeß Danzig

Barcelona von
7. Mathilde (SD.), Lignitz Stettin

März **Macelo** von
12. Emma Bauer, Niemann Hamburg

Pernambuco nach
22. Eduard, Wenke Mexico

April **Swinemünde** nach
9. Bravo (SD.), Smith Hull
Chr. Bravo (SD.), Götsche Marseille
Norge (SD.), Knudsen Newyork.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein beide in Danzig.

38. Jahrgang. | Donnerstag, 11. April 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21294 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 11. April.

Inländisch 9 Waggons: 1 Erbsen, 1 Gerste, 2 Roggen, 4 Weizen, 1 Wicken; ausländisch 21 Waggons: 1 Bohnen, 1 Hafer, 15 Kleie, 1 Oelkuchen, 2 Rübsaaten, 1 Roggen.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 10. April.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,66	4,—
Heu	6,—	3,20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	25,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,50
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,60	1,80
Eier 60 Stück	4,40	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale „	2,80	1,50
Zander „	2,50	1,—
Hechte „	1,80	1,—
Barsche „	1,60	—,80
Schleie „	2,40	1,20
Bleie „	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	12,—	3,—

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 10. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—142. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russischer loco fest, loco neuer 80—82. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco $44\frac{1}{2}$. Spiritus ruhig, per Mai $18\frac{7}{8}$ Br., per Mai-Juni 19 Br., per Juli-August $19\frac{1}{2}$ Br., per August-September $19\frac{7}{8}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum loco animirt, Standard white loco 10,50. — Milde.

Bremen, 10. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Loco 10,50 Br.

Mannheim, 10. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 14,35, per Juli 14,35, per Nov. 14,70. — **Roggen** per Mai 12,30, per Juli 12,35, per Nov. 12,60. — **Hafer** per Mai 12,35, per Juli 12,55, per Nov. 12,50. — **Mais** per Mai 11,90, per Juli 11,50, per Nov. 11,35.

Frankfurt a. M., 10. April. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,470, Pariser Wechsel 81,05, Wiener Wechsel 167,42, 3% Reichsanleihe 98,50, unif. Aegypter 105,00, Italiener 87,80, 6% cons. Mexikaner 81,30, österr. Silberrente 85,40, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente Loose 85,00, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 134,50, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 100,50, 4% russ. Cons. 103,30, 4% Russ. 1894 67,90, 4% Spanier 73,50, 5% serb. Rente 77,70, serb. Tabakr. 78,20, conv. Türken 26,20, 4% ungar. Goldrente 103,10, 4% ungar. Kronen 98,30, böhm. Westb. $349\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 180,70, Lüb.-Büch. Eis. 159,30, Mainzer 117,30, Mittelmeerbahn 92,10, Lombarden $94\frac{5}{8}$, Franzosen $374\frac{1}{4}$, Raab-Oedenbg. 68,40, Berliner Handelsg. 157,90, Darmstädter 152,00, Disc.-Comm. 218,90, Dresdner Bank 157,30, Mitteld. Creditactien 108,50, österr. Creditactien 337, österr.-ungar. Bank 921,00, Reichsbank 160,90, Bochumer Gußstahl 145,30, Dortmunder Union 64,00, Harpener Bergw. 137,80, Hibernia 139,50, Laurahütte 129,00, Westeregeln 153,40. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$.

Wien, 10. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 101,70, öster. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 123,60, österr. Kronenr. 101,40, ungar. Goldrente 123,60, ungar. Kronen-Anleihe 99,45, österr. 60 Loose 159,00, türk. Loose 84,80, Anglo-Austr. 170,25, Länderbank 285,30, österr. Credit. 404,35, Unionbank 334,00, ungar. Creditb. 462,00, Wiener Bankverein 159,00, böhm. Westb. 419,00, böhm. Nordbahn 300,00, Buschtierader 583,00, Elbethalb. 308,75, Ferd. Nordb. 3665, österr. Staatsb. 445,00, Lemb. Czer. 333,50, Lombarden 111,75, Nordwestb. 303,75, Pardubitzer 222,00, Alp.-Montan. 85,50, Tabakact. 244,50, Amsterd. 100,95, deutsche Plätze 59,76, Lond. Wechsel 122,25, Pariser Wechsel $48,37\frac{1}{2}$, Napoleons 9,68, Marknoten 59,76, russ. Banknoten $1,30\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 121,25.

Amsterdam, 10. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 145, per Novbr. 150. Roggen loco unverändert, do. auf Termine unverändert, per Mai 103, per Juli —, per Oktober 106. — **Rüböl** loco $22\frac{1}{2}$, per Mai $21\frac{5}{8}$, per Herbst $21\frac{5}{8}$.

Amsterdam, 10. April. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $83\frac{1}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $83\frac{7}{8}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $83\frac{3}{4}$, do. April-Oktober do. $84\frac{1}{8}$, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente —, 94er Russen, (6. Em.) $100\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1894 $64\frac{3}{4}$, Conv. Türken —, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{1}{2}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $157\frac{3}{4}$, Marknoten 59,22, Russ. Zollcoupons $191\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 10. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $23\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per April — Br., per Mai-Juni — Br., per Septbr.-Dezbr. — Br. Steigend.

Paris, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 18,55, per Mai 18,75, per Mai-August 18,85, per Sept.-Dez. 19,20. — **Roggen** ruhig, per April 11,10, per Sept.-Dezbr. 11,85. — Mehl ruhig, per April 41,10, per Mai 41,55, per Mai-August 42,15, per Sept.-Dezbr. 43,10. — **Rüböl** matt, per April 54,50, per Mai 49,00, per Mai-Aug. 48,00, per September-Dezember 47,50. — **Spiritus** ruhig, per April 29,75, per Mai 30,50, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. April. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente $102,87\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 88,10, 4% ung. Goldrente 103,18, 3% Russen 1889 101,60, 4% Russen 1891 93,70, 4% unificirte Aegypt. 105,90, 4% span. äußere Anleihe $73\frac{1}{2}$, convert. Türken $26,27\frac{1}{2}$, türk. Loose 153,10, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 488,75, Franzosen 940,00, Lombarden 256,25, Banque ottomane 715, Banque de Paris 767,50, Debeers 552, Cred. foncier 921, Huanchaca-Act. 179, Meridional-Actien 625,00, Rio Tinto-Actien 339,30, Suezkanal-Actien 3437,00, Credit Lyonnais 823,00, Banque de France 3810,00, Tab. Ottom. 505,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{13}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, Wechsel Wien kurz 204,50, Wechsel Madrid kurz 444,75, Wechsel auf Italien 5, Robinson-Actien 233,00, 4% Rumänier 90,50, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,75, Portugiesen 25,81, Portug. Tabaks-Obligationen 455, 4% Russen 1894 67,75, Privatdiscont $1\frac{5}{8}$, Langl. Estates 118,12.

London, 10. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Milde.

London, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, stetig, Mehl fest bei ziemlichem Begehr. Angekommene Weizenladungen ruhig. Schwimmendes Getreide geschäftslos.

London, 10. April. (Schluß-Course.) Engl $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{15}{16}$, 4% preuß. Consols $104\frac{3}{4}$, 5% ital. Rente $87\frac{3}{8}$, Lombarden $10\frac{1}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102, convert. Türken 26, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $102\frac{1}{4}$, 4% Spanier $73\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $103\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $100\frac{1}{4}$, 6% cons. Mex. $81\frac{1}{4}$, Neue Mexicaner v. 1893 $77\frac{3}{8}$, Ottomanb. $18\frac{3}{8}$, Canada-Pacific $40\frac{7}{8}$, de Beers neue $21\frac{1}{2}$, Rio Tinto $13\frac{3}{8}$, 4% Rupees $58\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $66\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $62\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. $40\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anl. $96\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $32\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. 76, 5% Western Min. $82\frac{1}{2}$, Platzdiscont $\frac{7}{8}$, Silber $30\frac{3}{8}$. Anatolier 94.

Leith, 10. April. Getreidemarkt. Markt für alle Artikel ruhig aber stetig.

Newyork, 9. April. Weizen anfangs schwach und dann fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, günstiges Wetter und bessere Ernteaussichten. Schluß schwach. — Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen in Folge unerwartet ungünstiger Kabelberichte und dringenden Angebots im Westen.

Newyork, 10. April. Wechsel auf London i. G. $4,88\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,61\frac{7}{8}$, per April 0,60, per Mai $0,60\frac{3}{8}$, per Juli $0,60\frac{7}{8}$. — Mehl loco 2,55, Mais per Mai $50\frac{7}{8}$. — Fracht 2. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Chicago, 9. April. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung auf Verkäufe der Haussiers und günstiges Wetter, dann lebhafte Reaction auf bessere Exportnachfrage, später wieder fallend. — Mais durchweg fallend auf große Verkäufe und Verkaufsordres.

Productenmärkte

Königsberg, 10. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 758 Gr. 140 M., 775 Gr. 141, 773 Gr. 143 M bez., rother 770 Gr. 137 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. 112, 714—741 Gr. v. Boden 112,50, 680 bis 720 Gr. 112 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 88,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 107 M bez., kleine 106 M bez., Futter-russ. 71 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 100, 106, 110, 112, 114, 116 M bez., russ. 68, 70, 75, 78 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 90, 91, 92 M bez., grüne 145 M bez., Futter- russ. 86, wach 80, 82 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 108, 110, 112 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 102,50, 104 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 76 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. gelb 100 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 59, 62, russ. mittel warm mit Kluten 58, russ. grob 64, 65,50, Schalen russ. 68 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 38 M bez.

Stettin, 10. April. **Weizen** unveränd., loco neuer 140—142, per April-Mai 141,50, per Sept.-Oktbr. 145,50. — **Roggen** loco unverändert, 120—123 M., per April-Mai 121,00, per Sept.-Okt. 126,50. — Pomm. **Hafer** loco 109—114. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,50, per September-Oktober 43,50. — **Spiritus** loco unveränd. mit 70 M Consumsteuer 33,40. **Petroleum** loco 14,75 M.

Berlin, 10. April. **Weizen** loco 124—142 M., per Mai 140,25—140,50—140,25 M., per Juni 141,75—142—141,75 M., per Juli 143—143,25—142,75 M., per Septbr. 145—145,25—144,75 M. — **Roggen** loco 116—123 M., per Mai 121,25—122—121,75 M., per Juni 123—123,50—123,25 M., per Juli 124,50—125—124,50 M., per September 126,75—127—126,75 M. — **Hafer** loco 110—140 M., ordinär inländischer 113—119 M., mittel und guter ost- und westpreußischer 121—130 M., pommerscher und uckermärkischer 122—130 M., mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 122—130 M., fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 131—135 M a. Bh., per Mai 116—116,25 M., per Juni 117 M., per Juli 118 M., per September 120,50—120,25 M. — **Mais** loco 120—126 M., per Mai 115—115,25 M., per

Berliner Fondsbörse vom 10. April.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirten Anleihen waren zumeist fester; nur 3procentige Consols unwesentlich abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren behauptet und ruhig; Italiener fest, ungarische Goldrente wenig verändert, russische Anleihen schwach, Mexikaner ziemlich fest. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{3}{8}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, stellten sich aber späterhin fester, auch Franzosen waren nach schwächerem Beginn steigend. Inländische Eisenbahnactien zum Theil fest, zum Theil nach schwachem Beginn befestigt. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist ziemlich fest, aber sehr ruhig; Montanwerthe behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,90
do. do.	3	98,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,90
do. do.	3	98,80
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	101,60
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,60
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,50
Preußische do.	4	105,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,10
do. do.	$4\frac{1}{5}$	100,25
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,50
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	103,80
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	106,25
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	—
Italienische Rente	4	88,25
Rumän. amort. Anleihe	5	100,30
Rumänische 4 % Rente	4	90,00
Rum. amortis. 1893	5	100,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,10
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	—
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	78,00
do. neue Rente	5	78,10
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	83,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,50
Römische Stadt-Oblig.	4	92,90
Argentinische Anleihe	fr.	52,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	32,50
Holländ. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	100,60
do. unkündb. b. 1900	4	104,70
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	102,25
V., VI. Em.	4	103,40
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,40
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,70
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,20
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	109,90
do. do. (110)	4	106,00
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	110,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	128,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	145,50
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	145,25
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	137,10
Oesterr. Loose 1854	$3\frac{1}{2}$	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	159,25
do. do. 1864	—	342,40
Oldenburger Loose	3	129,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	101,50
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	40,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	283,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{2}$	78,90
Mainz-Ludwigshafen	$4\frac{3}{4}$	117,75
do. ult.	—	117,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,50
do. do. St.-Pr.	5	123,00
Königsberg-Cranz	6,1	137,75
Ostpreuß. Südbahn	0	91,25
do. St.-Pr.	$4\frac{1}{3}$	120,20
Saal-Bahn St.-A.	—	53,10
do. St.-Pr.	$4\frac{3}{4}$	119,00
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar.	0	32,25
do. St.-Pr.	4	103,80
Jura-Simplon	0	82,00
Galizier	—	111,00
Gotthardbahn	7	180,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	30,25
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5	146,50
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	152,50
†Reichenb.-Pardub.	$4\frac{3}{8}$	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	46,90
Warschau-Wien	$17\frac{1}{2}$	273,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	103,25
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	146,75
do. Elbthalb.	5	111,40
do. ult.	—	152,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,25
† do. 5 % Oblig.	5	112,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	97,40
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,80
†Kursk-Kiew	4	102,90
†Mosko-Rjäsan	4	102,90
†Mosko-Smolensk	5	103,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow	4	102,40
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,70
do. do. II.	6	87,00
do. do. III.	6	55,00
do. do.	5	30,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	130,00	4
Berliner Handelsges.	157,90	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	117,30	4
Bresl. Discontobank	117,75	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	144,00	8
Darmstädter Bank	151,25	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	183,25	9
do. Effecten u. W.	117,10	$6\frac{1}{2}$
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank	161,30	6,26
do. Hypoth.-Bank	129,50	7
Disconto-Command.	218,60	8
Deutsche Nationalb.	113,50	$6\frac{1}{2}$
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,90	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,60	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,40	8
Hannöversche Bank	116,00	5
Königsb. Vereins-Bank	105,75	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	115,50	$5\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B.	128,00	6
Norddeutsche Bank	145,30	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	113,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,37
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,25	6
Posener Provinz.-Bank	107,80	$4\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	148,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	180,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	140,00	$6\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	126,25	$5\frac{1}{2}$
Dresdner Bank	157,40	8
Nationalb. f. Deutschl.	130,60	$6\frac{1}{2}$
Rostocker Bank	97,10	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle	93,00	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,60	4
Deutsche Baugesellschaft	102,10	3
A. B. Omnibusgesellsch.	225,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	277,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	—
Wilhelmshütte	—	—
Oberschles. Eisenb.-B.	86,75	—
Allgem. Elektric.-Ges.	231,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	93,75	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	66,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	157,60	6
Königs- u. Laurahütte	129,00	4
Stolberg, Zink	41,75	—
do. St.-Pr.	114,00	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	138,00	3
Hibernia	139,80	$5\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 10. April.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,80
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,55
London	8 Tg.	2	20,465
do.	3 Mon.	2	20,405
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	167,30
do.	2 Mon.	4	166,25
Petersburg	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,30
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	217,40
Warschau	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,35

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	167,45
Russische Banknoten	219,80

September 110,25 M. — **Gerste** loco 100—165 M. — **Kartoffelmehl** per April 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 9,15 M. — **Erbsen Victoria**-150—190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 118 bis 126 M, polnische Futterwaare 119 M a/b Bahn. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,75—17,50 M, Nr. 0 15,75 bis 13,50 M, Humbold Marke 00 20,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,75—16,00 M, per April — M, per Mai 16,45 M, per Juni 16,60 M, per Juli 16,75 M, per Septbr. 17,15 M, Humbold Marke 0. I 18,00 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 27,5 M, per September 27,5—27,7 M, per Oktbr. 27,9 M, per Novbr. 28,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,6 M, per Mai 43,3 M, per Juni 43,5 M, per Septbr. 44,0 M, per Oktbr. 44,1 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,8 M, (70) (ohne Faß) loco 34,1 M, 70er (incl. Faß) per April 38,3 M, per Mai 38,3—38,5—38,4 M, per Juni 38,6—38,7 M, per Juli 39,0—39,1 M, per August 39,3—39,4 M, per Septbr. 39,6—39,7 M.

Posen, 10. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,00, do. loco ohne Faß (50er) 34,10. Still. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 11. April. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: fest.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni $46\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten“ loco Juni $46\frac{3}{4}$ M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 47 M, Marke „C. u. G. M.“ loco Juni $47\frac{1}{2}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union“ $32\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia“ 36 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni $52\frac{1}{2}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 52—$54\frac{1}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $58\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 10. April. Schmalz. Besser. Wilcox $37\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield $36\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy $37\frac{3}{4}$ Pf., Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pf. Speck. Höher. Short clear middling loco 32.

Kaffee.

Hamburg, 10. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai $76\frac{1}{4}$, per Septbr. $75\frac{1}{4}$, per Dezbr. $72\frac{3}{4}$, per März $71\frac{3}{4}$. Kaum behauptet.

Amsterdam, 10. April. Javakaffee good ordinary $52\frac{1}{4}$.

Havre, 10. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 92,25, per Septbr. 93,00, per Dezember 91,50. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 10. April. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 10,10—10,20. Kornzucker excl., 88 % Rendement 9,40—9,45, neue 9,50—9,65. Nachproducte excl., 75 % Rendem. 6,55—7,20. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50—22,00. Gem. Melis I., mit Faß 21,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 9,20 Gd., 9,25 Br., per Mai $9,27\frac{1}{2}$ bez., 9,30 Br., per Juni 9,40 Gd., $9,42\frac{1}{2}$ Br., per Juli 9,50 Gd., 9,55 Br. Ruhig.

Hamburg, 10. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April $9,17\frac{1}{2}$, per Mai $9,27\frac{1}{2}$, per August 9,60, per Oktober 9,65. Behauptet.

Tabak.

Bremen, 10. April. Tabak. Umsatz: 232 Faß Nacken China.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 10. April. Baumwolle. Theurer. Upland middl. loco $32\frac{1}{2}$ Pfg. Wolle. Umsatz 102 Ballen.

Leipzig, 10. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per April	2,95 M,	per Oktober	3,05 M,
- Mai	$2,97\frac{1}{2}$ -	- November	$3,07\frac{1}{2}$ -
- Juni	$2,97\frac{1}{2}$ -	- Dezember	$3,07\frac{1}{2}$ -
- Juli	3,00 -	- Januar	3,10 -
August	3,00 -	- Februar	$3,12\frac{1}{2}$ -
- September	$3,02\frac{1}{2}$ -	- März	$3,12\frac{1}{2}$ -

Umsatz 35 000 Kilogramm.

Liverpool, 10. April. Baumwolle. Umsatz 25 000 B., davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai $3\frac{1}{32}$ Werth, Mai-Juni $3\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{25}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{13}{32}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{27}{64}$ do., Septbr.-Oktober $3\frac{7}{16}$ do., Oktober-Novbr. $3\frac{15}{32}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{11}{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 10. April. Der Baumwollenmarkt bleibt der Osterfeiertage wegen vom Donnerstag, den 11. d. M., bis zum folgenden Mittwoch, den 17., geschlossen.

Eisen.

Bochum, 10. April. Heute Nachmittag fand die ordentliche Hauptversammlung der Actionäre des westfälischen **Coksfyndicats** statt. Es wurde die Productionseinschränkung für April auf 18 Proc. festgesetzt gegen 21 Proc. in demselben Monat des Vorjahres. Der Absatz der Syndicats-Cokereien betrug im Februar dieses Jahres 372 123 Tonnen (gegen 364 648 Tonnen im Februar 1894); der Verkauf für den Monat März wird sich voraussichtlich höher stellen als im März des vorigen Jahres.

Glasgow, 10. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. — d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. April. Wasserstand: 5,20 Meter über 0. Wind: W. Wetter: Hell.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Greiser (Dampfer Thorn), Ich, Oel, Petroleum, Reis, Kaffee.

Stromab:

Nelius, Fürstenberg. Plock, Danzig, 145 570 Kilogr. Roggen. — Wosilkowski, do. do. do. 132 700 Kilogr. Weizen. — Drenikow, do. do. do. 259 137 Kilogr. Roggen, 1679 Kilogr. Senf, 620 Kilogr. Klee. — Beyer, Gold, do. do. 127 500 Roggen. — Rolewski, Wolffsohn, do. do. 118 830 Kilogr. Roggen, 34 230 Kilogr. Gerste. — Woltersdorf, do. do. do. 250 900 Kilogr. Weizen. — Kreß jun., Kropiweitzki, Zegninick, Thorn, 242 105 Kleie. — Czarra, do. do. do. 146 933 Kilogr. Kleie.

Plehnendorfer Kanalliste.

Vom 10. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Alb. Ziolkowski, M. Rosenfeld, Thorn, 212 To. Zucker — Pet. Wilgorski, M. Rosenfeld, Thorn, 199 To. Zucker, — Pet. Wierzbicki, M. Rosenfeld, Thorn, 161 To. Zucker, — Bernh. Kwiatkowski, M. Rosenfeld, Thorn, 141 To. Zucker, — Gust. Luckar, Zuckerfab., Mewe, 145 To. Zucker, — Bernh. Scholla, Zuckerfab., Mewe, 127 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. Jul. Born, v. Riesen, Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig.

Stromauf: D. Schurau, Ferd. Krahn, Danzig, div. Güter, Früchting, Königsberg. — 1 Kahn mit Kohlen.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 9. April. Der Bremer Dampfer „**Vesta**“, von Nexon, war bei Nexö gestrandet, hat dort die Ladung in einen anderen Dampfer gelöscht und ist hier durch die Bergungsdampfer „**Kattegat**“ und „**Heschscher**“ eingebracht worden, um noch Stettin zur Reparatur weiter geschleppt zu werden.

Odense, 8. April. Das Schiff „**Pollux**“, aus Stubbekjöbing, hat an der Küste von Falster gestoßen, ist schwer leck geworden und mußte, um das Sinken zu vermeiden, an Grund gesetzt werden.

London, 9. April. Das Schiff „**Emma**“, aus Rußland, von Bona ist in der Nähe von Burghead gestrandet und leck. Der deutsche Schooner „**Gesina Lucia**“ strandete östlich von Wemyß und wird wahrscheinlich total wrack werden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Drontheim, 6. April. Von Naerösund wird unter dem 4. d. gemeldet: Hier wüthete in der Nacht auf gestern ein orkanartiger Nordwest- bis Südweststurm, und man befürchtet Schiffsverluste. Bis jetzt ist bekannt, daß die Yacht „**Victoria**“, aus Christianssund, in **Rörvik** die Masten hat kappen müssen und daß eine in Hitteren beheimathete Yacht auf einer Bank bei Sörgsaenlingersee total verloren gegangen, ihre Besatzung aber gerettet ist.

Landwirthschaftliches.

BC. [**Die Besiedelung der ostpreußischen fiscalischen Moore**] erfolgte zunächst bis gegen Ende der 20er Jahre dieses Jahrhunderts im Wege der Vererbpachtung, während von 1830 ab der Weg der **Zeitpacht** beschritten wurde. Die Erbpachtscolonien sind demnächst in Folge veränderter Gesetzgebung in das freie Eigenthum der Ansiedler übergegangen. Auf diese Weise sind im großen Moorbruch des Regierungsbezirkes Königsberg allmählich entstanden die Eigenthumscolonien **Alt-Heidlauken** (1756), Schenkendorf (1781), **Alt-Gussemilken** (1782), **Alt-Heidendorf** (1797), Julienbruch (1814), Schöndorf (1829 — später mit Gemeinde Lauknen vereinigt). Auch von den späteren Zeitpachtcolonien sind bereits zwei, nämlich Grünheide und Friedrichsdorf, nach communaler Vereinigung mit Timber durch freien Verkauf in das Eigenthum der Ansiedler übergegangen. Besiedelt sind bis jetzt: 1. in den vorgedachten Eigenthumscolonien auf etwa 570 Hectar 300 Stellen mit nahe an 2500 Bewohnern, 2. in 10 Pachtcolonien des Regierungsbezirkes **Königsberg** (Neubruch, Neu-Heidlauken, Franzrode, Karlsrode, Königgrätz, Sadowa, Langendorf, Neu-Gussemilken, Neu-Heidendorf und Wilhelmsrode) auf etwa 1400 Hectar 471 Stellen mit ungefähr 2700 Bewohnern, 3. in 3 Pachtcolonien des Regierungsbezirkes Gumbinnen (Bismarck, Schneckenmoor und Isludszemoor) auf etwa 2200 Hectar 556 Stellen mit ungefähr 1800 Bewohnern, überhaupt also auf 4170 Hectar 1327 Stellen mit 7000 Bewohnern. Nach dem allgemeinen Urtheile haben die Pachtcolonien einen besseren Fortgang gehabt als die Eigenthumscolonien, weil die Pächter der Controle der Behörde unterstehen und insbesondere nicht in dem Maße der Gefahr ausgesetzt sind, Schulden zu machen, wie die Besitzer in den Eigenthumscolonien.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 11. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	118—152 M Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	116—151 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	115—150 M Br.	110—140
bunt	745—785 Gr.	111—146 M Br.	M bez.
roth	745—739 Gr.	105—148 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	96—142 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 108 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 143 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 143 M bez., trans. $107\frac{1}{2}$ M Br., 107 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 143 M bez., transit $107\frac{1}{2}$ M Br., 107 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr $144\frac{1}{2}$ M Br., 144 M Gd., transit $108\frac{1}{2}$ M Br., 108 M Gd., per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 144 M bez., transit 109 M Br., $108\frac{1}{2}$ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländisch 118 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 118 M, unterp. 83 M, transit 82 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $117\frac{1}{2}$ M Br., 117 M Gd., unterpoln. $82\frac{1}{2}$ M Br., 82 M Gd., per Mai-Juni inländ. $117\frac{1}{2}$ M Br., 117 M Gd., unterpoln. $82\frac{1}{2}$ M Br., 82 M Gd., per Juni-Juli inländ. $119\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. $84\frac{1}{2}$ M Br., 84 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 123 M bez., unterpoln. $88\frac{1}{2}$ M Br., 88 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 83 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 105 M bez., poln. und russ. 75 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 115 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66—82 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- $3,47\frac{1}{2}$ bis 3,55 M bez.

Rohzucker schwach, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,00 M bez., 8,90 M Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 11. April. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: April loco, contingentirt 54,00 M, April loco, nicht contingentirt 34,25 M, April nicht contingentirt 34,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 34,00 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,50 M, Juli nicht contingentirt 35,00 M, August nicht contingentirt 35,50 M, Septbr. nicht contingentirt 36,00 M bez., Oktbr. nicht contingentirt — M.

Gerichtliche Concurse.

Bäckermeister Heinrich Pingel in Parchim. — Offene Handelsgesellschaft in Firma Gebr. Wunschel in Schöneberg i. V. — Kaufmann Gustav Moderack in Thorn. — Cigarrenfabrikant Robert Beer in Weißstein. — Kaufmann Hermann Silberberg in Wandsbeck, Inhaber der Firma „Berliner Waarenhaus“ A. Braasch Nachf. H. Silberberg. — Fabrikbesitzer August Zarges in Wesenberg. — Kaufmann Theodor Sziemientkowski in Wilhelmshaven.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.